

15 Jahre | Eine Idee feiert Geburtstag Nachhaltigkeit



Die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) wurde vor 15 Jahren – damals noch als Raiffeisen Klimaschutz-Initiative – gegründet. Aus einer Idee sind eine Vielzahl von konkreten Maßnahmen entstanden und gebündelt worden, die unser Land positiv beeinflussen. Gemeinsam arbeitet Raiffeisen Österreich an einer enkeltauglichen Entwicklung und nachhaltigen Transformation, basierend auf gemeinsamen Werten und gegenseitigem Vertrauen. Gemäß der Vision „Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft“.



ADOBE STOCK

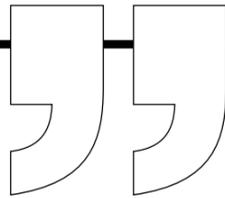
15 Jahre Nachhaltigkeit RNI



EVA KELETY

MAG. ERWIN HAMESEDER
Generalanwalt

Ich freue mich, gemeinsam mit der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) ihr 15-jähriges Jubiläum zu feiern. Dabei bin ich besonders stolz auf jene aktuell 22 Raiffeisen-Unternehmen, die sich als wesentliche Player in ihrem Bereich mit großem Engagement aktiv für Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzen. Denn, die Mitglieder der RNI verstehen sich als verlässliche Begleiter ihrer Kund:innen in eine klimafreundlichere und nachhaltigere Zukunft. Dieses Zusammenwirken ist besonders wichtig, denn nur so kann eine erfolgreiche Transformation unserer Gesellschaft letztendlich gelingen.



EDITORIAL

Nachhaltigkeit liegt in der DNA von Raiffeisen. Dieses Selbstverständnis ist tief mit unseren Grundwerten und genossenschaftlichen Wurzeln verankert. Was Friedrich Wilhelm Raiffeisen vor über 155 Jahren erdacht und geschrieben hat, gilt heute noch als Modell für verantwortungsvolles Denken und Agieren. Wir verstehen unter Nachhaltigkeit daher seit jeher ein verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln für ein langfristig ökonomisch erfolgreiches Geschäftsergebnis, bei dem gesellschaftliche und ökologische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden.

Im Jahr 2007 – bei der Gründung der RNI – ging es zunächst darum, die Kräfte der Mitglieder zu bündeln und mögliche Synergien optimal zu nützen. Den Anlass bot bereits damals eine der größten Herausforderungen unseres Jahrhunderts – der Klimawandel. Die gemeinsamen Maßnahmen zielten in der Folge darauf ab, das Bewusstsein für Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien zu stärken und eine möglichst breite Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Ebenso relevant war die Initiierung gemeinsamer Projekte – wie etwa zur Reduktion der Treibhausgasemissionen – und mit Augenmerk auf mögliche soziale Auswirkungen in den jeweiligen Geschäftstätigkeiten. In diesem Zusammenhang erfolgte eine intensive Beschäftigung mit Menschenrechtsthemen sowie mit Maßnahmen zur Forcierung von Diversität und Inklusion.

Durch diese Vernetzung der Mitglieder ist in den letzten Jahren viel gelungen, vieles wurde auf den Weg gebracht. So wurden zahlreiche bewusstseinsbildende Aktivitäten gestartet, es erfolgte ein umfassendes Best Practice Sharing durch den Austausch mit internen und externen Expert:innen und die Betreuung erfolg-

reicher Kooperationen, wie etwa jener mit dem Innovationswettbewerb „Jugend Innovativ“. Heuer erfolgte zum zweiten Mal die Erstellung einer Treibhausgasbilanz für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe in Österreich. Im Rahmen dieser Analyse wurden ausgewählte Klima-, Energie- und Mobilitätskennzahlen erfasst und bewertet sowie wirtschaftliche Effekte durch Investitionen in erneuerbare Energie und Energieeffizienz verständlich aufbereitet. Die wichtigsten Ergebnisse finden Sie in dieser Sonderbeilage, ebenso wie viele weitere Informationen zu den umgesetzten Maßnahmen.

Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich beim Management der RNI – besonders bei Franz Fischer als unermüdeten Vorsitzenden – für den großartigen Einsatz zu bedanken.

In Zeiten des rasant fortschreitenden Klimawandels, der Herausforderungen durch die Übernutzung natürlicher Ressourcen und gestiegenen Abhängigkeiten von globalen Lieferketten ist verantwortungsvolles und vorausschauendes Handeln gefragt. Durch die Agenda der Europäischen Kommission und die steigenden regulatorischen Anforderungen sowie die derzeit tiefgreifenden Veränderungen im internationalen und europäischen Raum gilt es umso mehr, nachhaltiges Handeln auf allen Ebenen zu forcieren. Denn, die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft bietet auch viele Chancen, die es für den Raiffeisensektor zu erkennen und zu ergreifen gilt.

Letztlich sind wir alle gefordert, den gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten und uns damit stabil und resilient für die Zukunft auszurichten. In diesem Sinne wünsche ich der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative weiterhin viel Erfolg!



PIA MORPURGO

**MAG. (FH)
DIETER AIGNER**
Geschäftsführer der Raiffeisen KAG
und stellvertretender Vorsitzender der
Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

15 Jahre nach Gründung der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative ist die Welt eine andere geworden. Auch wenn wir Gründungsmitglieder schon damals mit großen Ambitionen an die Aufgabe herangegangen sind, einen ressourcenschonenderen Umgang im Sinne von Umwelt und Klima voranzutreiben, war uns die Dringlichkeit nachhaltiger Strukturen nie so bewusst wie heute. Mit Dürre, Sturm und Hagel spielt sich der Klimawandel mittlerweile direkt vor unserer Haustüre ab. Krieg in Europa, Energiepreise, die uns das Fürchten vor dem Winter lehren, und eine Konjunktur, deren Absturz wohl nur noch eine Frage der Zeit ist. Nie waren die Zusammenhänge offensichtlicher und die Herausforderungen an die Politik größer. Die Themen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien sind zu einem Megatrend mit enormer Popularität geworden. Und das ist auch unsere große Chance. Nämlich endlich notwendige Entwicklungen voranzutreiben und politische Rahmenbedingungen zu schaffen, die diese unterstützen. Auch die Finanzwirtschaft hat sich in den letzten 15 Jahren sehr stark gewandelt. Sie ist zu einem der wichtigsten Sparringspartner beim Green Deal der Europäischen Union avanciert. Ihre Aufgabe ist es, Kapitalströme so umzuleiten, dass verantwortungsvolles Wirtschaften und Handeln gefördert und das Gegenteil davon nicht mehr finanziell unterstützt wird. Wichtig ist hier, als Finanzdienstleister glaubwürdig zu sein und auch selbst das umzusetzen, was man von Kund:innen, Emittenten und Lieferanten einfordert. Raiffeisen hat in den letzten Jahren sehr intensiv daran gearbeitet, seine Produkte, Services und den eigenen Ressourcenverbrauch zukunftstauglich im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten. Klar ist: It's a journey, not a destination. Daher ist unser Weg verantwortlichen Handelns auch noch nicht zu Ende. Wir werden diesen weiter fortsetzen.



SABINE KLIMPT / ÖRV

DI JOSEF PLANK
Leitung Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen
Österreichischer Raiffeisenverband
und stellvertretender Vorsitzender
der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

Mit der Einrichtung der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative 2007 stellten sich die wesentlichen Unternehmen des Sektors erstmals gemeinsam durch konkrete Zielsetzungen den Herausforderungen der globalen Erwärmung. Dahinter stand ein starkes Commitment der Führungskräfte. Rasch stellte sich heraus, dass der ausschließliche Fokus auf die Treibhausgasemissionen den tatsächlichen Herausforderungen der Zukunft nur unzureichend Rechnung trägt. Die Weiterentwicklung zur Nachhaltigkeits-Initiative war die logische und notwendige Konsequenz.

Die breite Aufstellung des Raiffeisensektors von den Banken zum Warenbereich hat die ergebnisorientierte Arbeit und die Diskussion maßgeblich befruchtet, da Nachhaltigkeit eine Vernetzung des Tuns und der Verantwortung über den eigenen Bereich hinaus erfordert. Neben Klimaschutz sind auch die Fragen der sozialen Verantwortung und der Lieferketten zum Thema geworden.

Nach 15 Jahren ist aber auch noch viel zu tun. Trotz der aktuellen Krise hat die Notwendigkeit, nachhaltige Wege in unserer Wirtschaft und Gesellschaft zu beschreiten, sogar noch zugelegt. Nachhaltigkeit wird zur Verantwortung der Unternehmensführung, der finanziellen Verantwortung gleichwertig.

Gerade Genossenschaften, die Wurzeln von Raiffeisen, stehen für nachhaltiges Wirtschaften. Es gilt ein verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln für ein langfristig ökonomisch erfolgreiches Geschäftsergebnis und die Verantwortung für gesellschaftliche und ökologische Aspekte nicht nur zur Pflicht werden zu lassen, sondern zur großen Chance für den Raiffeisensektor zu entwickeln.

Transformation in eine — nachhaltige Zukunft

Als Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative trägt die Raiffeisen Bank International (RBI) deren umfassende Anliegen durch zahlreiche Maßnahmen mit und unterstützt proaktiv die Transformation in eine nachhaltige Zukunft. Vorstandsvorsitzender Johann Strobl gibt einen Einblick, wie ambitioniert die RBI ihre Strategie umsetzt.

Nachhaltigkeit stellt – neben Wachstum, digitaler Transformation und Kostendisziplin – die vierte strategische Säule der RBI dar. Wie sieht die Nachhaltigkeitsstrategie konkret aus?

Johann Strobl: Unsere Nachhaltigkeitsstrategie wird durch die drei Rollen „verantwortungsvoller Banker“, „fairer Partner“ und „engagierter Bürger“ bestimmt. Wir wollen mit unseren nachhaltigen Finanzprodukten und -dienstleistungen nicht nur eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft erzielen, sondern zugleich unsere Kund:innen in Österreich und CEE bei ihrer Umstellung auf nachhaltige Geschäftsmodelle umfassend unterstützen. Unser Anspruch an uns selbst als verantwortungsvoller Banker umfasst – zusätzlich zur nachhaltigen Unternehmensführung – v. a. auch die finanzielle Sicherheit, den Schutz der Kundendaten, adäquate Risikoprozesse sowie eine verantwortungsvolle Kreditvergabe.

Es gibt ein breites Feld an Aktivitäten, die sich für nachhaltige Finanzierungen eignen. Welche Schwerpunkte hat die RBI gesetzt und aufgrund welcher Basis?

Strobl: Wir bezeichnen Finanzierungen als nachhaltig, wenn diese langfristig positive Auswirkungen auf Umwelt und Klima und/oder auf soziale Aspekte haben und nachhaltige Entwicklungsziele gemäß den globalen Weltzielen, den sogenannten Sustainable Development Goals, unterstützen. Mit unserem grünen Darlehensportfolio finanzieren wir zahlreiche Projekte in den Bereichen umweltfreundliche Gebäude, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, sauberer Verkehr sowie Wasser- und Abwassermanagement. Erst kürzlich haben wir in der RBI ein neues nachhaltiges Finanzierungsinstrument eingeführt: die Sustainable Deposits. Damit werden KPI-gebundene Kredite finanziert. Weiters hat sich die RBI Ziele zur Verringerung der Treibhausgasemissionen gemäß den Science Based Targets Initiative-Leitlinien (SBTi) für den Finanzsektor gesetzt. Dieser wichtige Schritt ist Teil unserer Strategie zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs und entspricht den Anforderungen, die wir mit der Unterzeichnung des Principles for Responsible Banking 2021 eingegangen sind.

Wonach werden die Transaktionen und Projekte Ihrer Kund:innen beurteilt?

Strobl: Für die bestmögliche Beurteilung der Transaktionen und Projekte unserer Kund:innen nach ESG-Kriterien sowie deren Beratung und um diese bei der Reduktion von CO₂-Emissionen zu unterstützen, haben wir ein ESG-Rulebook entwickelt. Dieser Leitfaden definiert, welche Transaktionen als grün oder sozial qualifiziert werden dürfen. Somit wird das einheitliche konzernweite Verständnis der nachhaltigen Finanzierungen sichergestellt und der Gefahr des Greenwashings entgegengewirkt.

Wie wird die nachhaltige Kultur in der RBI gelebt?

Strobl: In unserer Rolle als fairer Partner sind wir stolz auf unser Bekenntnis zur Diversität und forcieren eine inklusive Arbeitsumgebung. Unser Engagement wird durch zahlreiche Aktionen sichtbar – wie durch eine Petition zur diskriminierungsfreien Blutspende oder die Mitgliedschaft bei der Charta der Vielfalt in mittlerweile fünf Ländern. Um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden zu gewährleisten, wurde 2021 das Ziel, eine lernende Organisation zu werden, strategisch verankert und Formate wie die Lernplattform „RBI ESG Acade-

my“ wurden etabliert. Zudem setzen wir uns als engagierter Unternehmensbürger aktiv für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ein und haben dabei die lokalen Bedürfnisse der Menschen in unseren Märkten im Fokus. Insgesamt haben wir 2021 die Initiativen von rund 870 wohltätigen Partnerorganisationen unterstützt.

Woran zeigt sich der Erfolg der Nachhaltigkeitsmaßnahmen?

Strobl: Wir sehen die anhaltend positiven ESG-Ratingergebnisse als Bestätigung unseres langjährigen Nachhaltigkeitsengagements. So erhielt die RBI beim Nachhaltigkeitsrating von ISS ESG im September 2022 erneut den Prime-Status sowie den Bewertungslevel „C+“. Bei der Bewertung der MSCI ESG Ratings erreichten wir im Juli 2022 den Ratinglevel „AA“. Und CDP, eine globale Non-Profit-Organisation, zeichnete die RBI im Dezember 2021 zum siebten Mal in Folge als bestes Unternehmen im Finanzsektor in Österreich beim Management der Klimarisiken aus. Darüber hinaus ist die RBI AG im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse gelistet. Dieser Index ist die Nachhaltigkeitsbenchmark des heimischen Aktienmarktes und beinhaltet jene an der Wiener Börse notierten Unternehmen, die in ökologischer und gesellschaftlicher Hinsicht führend sind. Ich lade auch alle Interessierten ein, sich auf unserer Homepage ein eigenes Bild von unserem Engagement zu machen:

www.rbinternational.com/nachhaltigkeit



DR. JOHANN STROBL
Vorstandsvorsitzender RBI AG

Die RBI engagiert sich im weltweit größten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung, dem United Nations Global Compact (UNGC). Damit einher geht die konsequente Einhaltung der zehn UNGC-Prinzipien des verantwortungsvollen Wirtschaftens.

Die im Jänner 2021 erfolgte Unterzeichnung der „Principles for Responsible Banking“ der United Nations Environment Program Finance Initiative (UNEP FI) ist ein weiterer wichtiger Meilenstein im Sinne der Nachhaltigkeit. Diese regt im gesamten Finanzsystem Maßnahmen an, um die Wirtschaft auf eine nachhaltige Entwicklung auszurichten.



RBI, JOACHIM HASLINGER

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

„Das Thema Nachhaltigkeit ist gekommen, um zu bleiben“

„Wir wollen Vorbild sein,
Leuchtturmprojekte
identifizieren und unser
Netzwerk nützen.“

Andrea Sihm-Weber

Franz Fischler als Vorsitzender und Andrea Sihm-Weber als Geschäftsführerin haben die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) von Beginn an „nachhaltig“ geprägt und weiterentwickelt. Wir sprachen mit ihnen über Leuchtturmprojekte und Chancen in der Krise.

Die RNI feiert heuer ihr 15-jähriges Bestehen. Worin lag der Fokus in den ersten Jahren nach der Gründung im Jahr 2007 und wo liegt er jetzt?
Franz Fischler: Die RNI wurde ursprünglich als Raiffeisen Klimaschutz-Initiative gegründet. Die Idee, eine solche Initiative zu gründen, kam ursprünglich von Christian Konrad und ich glaube zu Recht. Denn schon Anfang der 2000-er Jahre haben sich verschiedene Raiffeisen Organisationen mit Klimafragen beschäftigt. Bei der Gründung ging es zunächst darum, diese Initiativen und Aktivitäten zu bündeln. Schon damals war klar, dass sich Raiffeisen den Zukunftsthemen Klima und Nachhaltigkeit aufgrund seiner Ideologie unbedingt widmen muss. Unsere Ambition war, zu den Besten in Österreich, aber nach Möglichkeit auch darüber hinaus zu zählen. Aus den zwölf Gründungsmitgliedern sind mittlerweile 22 Mitglieder geworden und wir haben im Laufe der Jahre die RNI weiterentwickelt. Dies erschien

Was sind Ihre persönlichen Gründe und was ist Ihre Motivation, dass Sie von Beginn an als Vorsitzender der RNI tätig waren?

Fischler: Ich habe mich schon früh mit grünen Themen beschäftigt. Eigentlich schon als Jugendlicher und nach dem Studium, als ich an der BOKU gearbeitet habe und Erhard Busek damals grüne Ideen in Form von Stadtfesten und Grätzlfesten in die Öffentlichkeit brachte. Und dann natürlich in meiner Zeit als Minister und später als EU-Kommissar und als Präsident des Ökosozialen Forums. Mich hat dieses Thema eigentlich mein ganzes Leben lang interessiert. Dabei ist immer deutlicher zum Vorschein gekommen, dass Nachhaltigkeit mehr als nur grün sein muss. Unsere große Herausforderung besteht darin, ein stabiles und einigermaßen robustes Gleichgewicht zwischen den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung – zu schaffen.

Seit fast 11 Jahren verantworten Sie inzwischen die Geschäftsführung der RNI. Welche Highlights der letzten Jahre fallen Ihnen spontan ein und was ist das Besondere daran?

Andrea Sihm-Weber: Da es sich bei Nachhaltigkeit um eine Querschnittsmaterie handelt, ist mir generell eine Ausgewogenheit bei unseren Projekten wichtig, und natürlich die Bewusstseinsbildung für die Relevanz des Themas. Daher zählt unsere langjährige Kooperation mit dem Jugend Innovativ Wettbewerb, in welchem junge Menschen sich in der RNI-Sonderpreiskategorie „Sustainability-Award“ mit Nachhaltigkeit beschäftigten, jedenfalls zu unseren Highlights. Damit wurden Jugendliche motiviert, ihre Ideen zu den wichtigen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit einzubringen. Im letzten Frühjahr ging der erste Platz in unserer Sonderkategorie beispielsweise an ein Strohdämmungsprojekt mit einem rein biologischen Bindemittel.

Zusätzlich zu den Handlungsfeldern Umwelt, CO₂-Reduktion, Energieeffizienz und erneuerbare Energien gewinnt in letzter Zeit auch das Thema Menschenrechte immer mehr an Bedeutung. Denn, es wirkt in viele Bereiche eines Unternehmens hinein und betrifft die Lieferketten, Mitarbeitende und Kund:innen. Daher haben wir 2020 beschlossen, uns diesem Thema verstärkt zu widmen und als einen wichtigen Meilenstein ein Menschenrechts-Rahmenwerk erarbeitet. Dies erfolgte gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut. Und ein drittes Projekt, das ich erwähnen möchte, klingt so herausfordernd, wie es ist: Nämlich die Auseinandersetzung mit wissenschaftlich basierten Klimazielen der Science Based Targets Initiative, die Methoden und Kriterien für validierte Unternehmensziele entwickelt hat. Mit intensiven Workshops haben wir erste wichtige Schritte gesetzt, damit die Mitglieder konkrete Handlungsempfehlungen für ihre Unternehmen ableiten können.

Gibt es für Sie, Herr Dr. Fischler, ein Projekt, auf das Sie besonders stolz sind?

Fischler: In meinen Augen geht das wichtigste Projekt auf das Jahr 2015 zurück, als die Sustainable Development Goals der UNO und darüber hinaus auch noch das Pariser Klimaabkommen beschlossen wurden. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, haben wir 2017 zusammen mit dem Umweltbundesamt eine Raiffeisen Klimastrategie als Orientierungs- und Handlungsrahmen für unsere Mitgliedsorganisationen entwickelt, die sehr ambitioniert ist und noch dazu messbare Ziele enthält. Die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen liegt dabei in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsunternehmen. Die Klimapolitik bildet die Basis für diese Klimastrategie, die drei Kernbereiche umfasst, nämlich



MAG. ANDREA SIHM-WEBER
Geschäftsführerin Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative
DR. FRANZ FISCHLER
Vorsitzender Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

sinnvoll – auch in Verbindung mit neuen Initiativen auf EU-Ebene wie etwa dem Green Deal und den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Diese thematische Erweiterung vom Klima zur Nachhaltigkeit machte aus der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative vor fünf Jahren die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative. Damit ist das Thema in den Chefetagen angekommen.

„Es ist wichtig, Pioniere zu fördern und gute Konzepte vor den Vorhang zu holen.“

Franz Fischler



„Produkte & Services“, „Betrieb, Prozesse & Strategien“ und „Dialog & Kommunikation“.

Wie hat sich die vor fünf Jahren präsentierte Klimastrategie der RNI-Mitgliedsorganisationen weiterentwickelt?

Sihn-Weber: In den drei Kernbereichen wurden konkrete Maßnahmen bis 2030 definiert, aber die Zielwerte 2021 gemäß dem EU-Plan „Fit für 55“ angepasst. Und es wurden erfreulicherweise auch schon einige Teilerfolge erzielt. Im Bereich der „Produkte & Services“ wollen die Mitglieder den Anteil klimafreundlicher Produkte und Services am jeweiligen Portfolio auf 30 Prozent erhöhen und die Treibhausgas-Emissionen in den Kundenveranlagungen um mindestens 30 Prozent im Vergleich zu 2015 reduzieren. Bei „Betrieb, Prozesse & Strategien“ setzen sich die Mitglieder Ziele zu Energieeffizienz, Treibhausgasemissionen, Mobilität und erneuerbarer Energie: Konkret bedeutet dies eine Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 35 Prozent und eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um mindestens 30 Prozent. Ein Unterziel ist hier die Mobilität, wo die Emissionen um mindestens 55 Prozent reduziert werden sollen – per Ende 2021 lag die Reduktion bei minus 37 Prozent. Weiters soll der Anteil erneuerbarer Energien am Strom- und Wärme-Verbrauch auf mindestens 85 Prozent steigen. Ende 2021 lag der Wert bereits bei 68 Prozent, eine Zielerreichung ist also sehr wahrscheinlich. Und letztlich ist es im Kernbereich „Dialog & Kommunikation“ ein wichtiges Ziel, eine Vorreiterrolle – im Vergleich zu den Mitbewerbern in der DACH-Region in der Klimakommunikation mit den Stakeholdern einzunehmen. Hier hat sich etwa die Zahl der Veranstaltungen von unter 100 pro Jahr auf über 1.000 vervielfacht.

Wie hängt diese Klimastrategie mit der aktuell erstellten Treibhausgasbilanz der Raiffeisen Bankengruppe zusammen?

Sihn-Weber: Die Themen sind inhaltlich sehr ähnlich. Aus Inputfaktoren wie Raumwärme, Stromeinsatz, Kältemittelverluste, Papiereinsatz, Geschäftsreisen sowie



der Mitarbeiterreise errechnete das Umweltbundesamt eine Treibhausgasbilanz. Und weist auch konkrete Einsparpotenziale aus. Darüber hinaus wurden volkswirtschaftliche Effekte analysiert und klimarelevante Effekte von nachhaltigen Finanzierungen und Investitionen dargestellt. So zeigt sich beispielsweise, dass für die Jahre 2016 bis 2021 in der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich 108 Mio. Euro an nachhaltigen Investitionen – beispielsweise in die eigene Gebäudeeffizienz – getätigt und damit eine Wertschöpfung von 61,3 Mio. Euro generiert, 618 Arbeitsplätze geschaffen und 155.000 Tonnen CO₂ rechnerisch eingespart werden konnten.

Fischler: Es geht somit darum, Wirtschaft und Gesellschaft mit Nachhaltigkeit zu durchdringen. Und da setzen wir hauptsächlich an drei Stellen an: Erstens, bei unseren Produkten: Die sollen nachhaltig sein bzw. soll der Anteil nachhaltiger Produkte weiter steigen. Zweitens, bei uns selbst: Raiffeisen verfügt über eine große Zahl an Gebäuden, Anlagen, Kraftfahrzeugen etc., die alle möglichst nachhaltig genutzt werden sollen. Und drittens, bei unseren Kunden: Wie kann Raiffeisen mithelfen, damit sich unsere Kund:innen ebenfalls immer nachhaltiger verhalten und wirtschaften?

Wie werden die Entwicklungen der letzten Jahre – vor allem in Bezug auf den Green Deal und die deutlich gestiegenen regulatorischen Anforderungen in Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit – von den RNI-Mitgliedern eingeschätzt?

Fischler: Der Anspruch, der in der Öffentlichkeit und an Unternehmen gestellt wird, steigt ständig. Wichtig ist, in die Planungen und in die Strategien Verlässlichkeit und Kontinuität hineinzubringen. Das gilt ganz besonders im Bereich der Taxonomie, wo über Nacht teilweise andere Voraussetzungen geschaffen worden sind, Beispiel Atomstrom. Der Fokus lag früher primär auf der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit. Mittlerweile kommt auch die soziale Dimension stärker zum Tragen – im ländlichen Raum etwa durch Maßnahmen gegen Abwanderung oder Überalterung. Wichtig wäre dabei auch – und das sehe ich ein bisschen als Aufgabe der Öffentlichkeit – die Dinge mehr zu kontrollieren, um Greenwashing zu vermeiden und sicherzustellen, dass letztendlich viele Unternehmen und Personen die Gewinner sind.

Wie unterstützt die RNI ihre Mitglieder bei der Umsetzung der stets zunehmenden Vorgaben in puncto Nachhaltigkeit?

Sihn-Weber: Was wir von Anfang an gemacht und in den letzten Jahren noch intensiviert haben, ist Best Practice Sharing mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Mitgliedsunternehmen, aber auch Wissensvermittlung zu ESG-Themen. Dazu laden wir in unsere Arbeitskreissitzungen externe Expert:innen für Inputs ein. Dabei geht es etwa um Themen wie neue Anforderungen beim Reporting oder in der Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten, Maßnahmen zur Barrierefreiheit oder Informationen zu CO₂-Kompensationssystemen, Biodiversität und Humusaufbau. Und wir koordinieren gemeinsame Projekte wie die erwähnte Entwicklung der Menschenrechts-Dachpolicy oder die Auseinandersetzung mit state-of-the-art-Themen wie jene der Science based targets und die heurige Erhebung der österreichweiten Treibhausgasbilanz. Natürlich gibt es auch umfassende Kommunikationsmaßnahmen. Und wir organisieren Umfragen unter den Mitgliedern.

Wichtig ist mir jedenfalls ein enger Schulterschluss und der kontinuierliche Austausch mit allen RNI-Mitgliedern im Sinne unserer Vision „Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft“.

Fischler: Im Wesentlichen geht es uns darum, unsere

Mitglieder zu unterstützen und gemeinsame Projekte zu initiieren. Wir stellen nicht 22-mal dieselbe Recherche an, sondern machen das einmal für alle. Darüber hinaus steigen auch die Anforderungen an das Personal, an die Menschen, die beispielsweise in einer Raiffeisenbank am Schalter stehen. Der Beratungsaufwand bei den Kund:innen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit steigt rasant. Der Aufbau von Kompetenz ist hier ein Gebot der Stunde.

Welchen Einfluss haben die aktuellen Krisen – Ukraine, Klima, Energie, Inflation – auf die nachhaltige Ausrichtung in den Mitgliedsunternehmen?

Fischler: Es gibt eine ganze Reihe fundamentaler Probleme in unseren modernen Gesellschaften. Das ist jetzt nicht spezifisch österreichisch oder spezifisch Raiffeisen. Das schwierigste davon ist, dass zu den schon vorhandenen großen Schwierigkeiten und Problemen immer noch neue dazu kommen und von den alten aber nur wenige oder gar keine gelöst werden. Die wirklich fundamentale Herausforderung besteht darin, dass wir uns nicht der Illusion hingeben und sagen können, jetzt haben wir Krieg und Corona, daher haben wir jetzt fürs Klima keine Zeit mehr. Die Herausforderung besteht darin, dass wir die vorhandenen Probleme gemeinsam lösen, denn was wir am wenigsten zur Verfügung haben, ist Zeit. Zeit ist im Zusammenhang mit den aktuellen Problemen der knappste Faktor. Und gerade was das Klima betrifft, ist das Gefährliche, dass es die sogenannten Tipping Points gibt. Also mit einfachen Worten ausgedrückt: Wenn jemand über die Klippe geht, dann braucht er nicht mehr nachzudenken, wie es gewesen wäre, wenn oder was vorher alles war. Wir haben jetzt vielleicht noch acht bis zehn Jahre Zeit, um die Wende zu schaffen. Das heißt nicht, dass wir bis dahin alle Probleme lösen. Aber wenn wir bis dahin die Wende nicht schaffen, dann sind wir dabei, über die Klippe zu gehen.

Wo wird die RNI in den kommenden Jahren ihre Schwerpunkte setzen?

Sihn-Weber: Man merkt bei Diskussionen zum Thema Nachhaltigkeit, dass viele Unternehmen mit ähnlichen Problemstellungen kämpfen: Wie schaffe ich mehr Energieeffizienz im Unternehmen, wie gehe ich bestmöglich mit den neuen Reportinganforderungen um oder wie unterstütze ich beispielsweise eine nachhaltige Mitarbeiterreise. Daher möchten wir uns – zusätzlich zu den laufenden Maßnahmen und Kooperationen – verstärkt dem Thema „Chancen in der Krise“ widmen und in diesem Zusammenhang „best practices“ für unterschiedliche Nachhaltigkeitsprobleme sammeln und aufbereiten. Perspektivisch kann sich daraus eine offene Plattform für Lösungen zu gemeinsam priorisierten nachhaltigen Herausforderungen entwickeln. Letztlich geht es uns darum, dass wir Vorbild sein wollen, dass wir Leuchtturmprojekte identifizieren und auch unser Netzwerk bestmöglich nutzen wollen.

Fischler: Es ist wichtig, dass wir Pioniere fördern. Zudem muss man gute Konzepte vor den Vorhang holen, damit das Voneinander-Lernen funktioniert und damit wir gemeinsam die Dinge vorantreiben. Man muss sich bewusst sein: Die Zeiten des business as usual sind vorbei. Es geht darum, dass Nachhaltigkeit zum usual business wird.

Das Thema Nachhaltigkeit ist gekommen, um zu bleiben.

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

15 Jahre – Wir gratulieren ganz herzlich! Mit der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative wurden bereits erste Schritte in Richtung einer nachhaltigen Wende gesetzt und mehr Klimaschutz gemacht. Setzen wir diesen Dialog fort und nutzen wir gemeinsam die Chance für eine rasche und notwendige Umlenkung von Finanzströmen in die Finanzierung von

Klimalösungen, die eine gerechte Transformation beschleunigen. Wir brauchen sie – nicht nur für die großen Unternehmen, sondern für alle!

2007 waren Nachhaltigkeit und Klimaschutz noch sehr junge Themen für die Finanzwelt. Sich ihnen gezielt zu widmen, war einigen wenigen Innovatoren unter den Banken und Versicherungsgesellschaften vorbehalten.

15 Jahre später ist das Management von E, S und G gesellschaftlich und ökonomisch gebotener und rechtlich zwingender Teil einer Unternehmensstrategie. Und die RNI ist mehr denn je eine wichtige Plattform zur Forcierung von Nachhaltigkeit am State of the Art.



FLORIAN SCHICKER

MAG. REINHARD FRIESENBICHLER
Geschäftsführer rfu – Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung



THOMAS ZAUNER

MAG. AGNES ZAUNER
Geschäftsführerin Global 2000

PROF. DR. MICHAEL LYSANDER FREMUTH
Wissenschaftlicher Direktor Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte



FREMUTH

Nachhaltigkeit bedarf der Operationalisierung, um nicht als Lippenbekenntnis zu verharren. Der Privatwirtschaft kommt diesbezüglich nicht nur eine besondere Verantwortung zu, sie verfügt zugleich über einen starken Hebel, um positive Veränderungen zugunsten jetziger und künftiger Generationen herbeizuführen. Nachhaltigkeit hat neben einer ökologischen auch eine ökonomische und soziale Dimension; die Achtung der Menschenrechte muss ihre Grundlage sein. Dass sich die RNI auch hier verstärkt engagiert, ist neben dem Jubiläum ein Grund zum Feiern.

Durch die Kooperation mit der RNI konnten wir bei Österreichs größtem Schulwettbewerb das Thema Sustainability erfolgreich etablieren. Mit jährlich 50 bis 60 Einreichungen ist Nachhaltigkeit bei Jugend Innovativ nicht mehr wegzudenken. Bis ins Schuljahr 2020/21 wurde die Wettbewerbs-Kategorie von der RNI begleitet und hat mit dem BMK nun einen ministeriellen Paten gefunden. Als aws möchten wir uns für die langjährige und zukunftsweisende Zusammenarbeit bedanken und gratulieren zum Jubiläum.



KATHARINA GOSSOW

DI BERNHARD SAGMEISTER
Geschäftsführer Austria Wirtschaftsservice

Die Finanzbranche spielt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der europäischen Nachhaltigkeitsziele. Für die Erreichung der Ziele sind flächendeckende belastbare und vergleichbare Informationen eine wichtige Voraussetzung. Hier setzt die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) an. Umso mehr freut es mich, dass die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative ihre Mitgliedsunternehmen dabei unterstützt, zu Vorreitern in den Bereichen Klimadialog &

Klimakommunikation zu werden. Im Namen der KPMG gratuliere ich herzlich zum 15-jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg!



KPMG AUSTRIA GMBH

MAG. DI KATHARINA SCHÖNAUER
Senior Manager Sustainability Services KPMG Austria

Das Thema Nachhaltigkeit ist heute präsenter und dringlicher als je zuvor. Als die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative vor 15 Jahren ins Leben gerufen wurde, bewies die Raiffeisen Gruppe Pioniergeist! Eben dieser trieb uns an, 1995 den Energiepark Bruck/Leitha zu gründen. Die gemeinsame Leidenschaft für den Klimaschutz und die Umsetzung innovativer Projekte sowie die Hands-On-Mentalität sind Gründe, warum wir als Energiepark

die Kooperation mit der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative so sehr schätzen. Wir beglückwünschen das Team zum Jubiläum und freuen uns auf die weitere intensive Zusammenarbeit.



NIMFUHR KOLLEKTIV FISCHKA

HERBERT STAVA
Präsident Energiepark Bruck/Leitha

Die Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft gehört zu den wohl bedeutendsten und größten Herausforderungen unserer Generation.

Es ist daher wichtig, dass besonders Unternehmen mit einer Reichweite wie jene der RNI-Mitglieder eine aktive Rolle in der gesellschaftlichen Umgestaltung einnehmen. Nur durch Mut zur Veränderung und den gemeinsamen Einsatz aller Akteure werden wir die vor uns stehenden Aufgaben meistern können. Wir bedanken uns daher für den Einsatz der RNI-Mitglieder im Dienst des Umwelt- und Klimaschutzes und die Unterstützung, die wir in den vergangenen Jahren erfahren durften.



JOCHEN BUCHMAIER

MAG. JOCHEN BUCHMAIER
Geschäftsführer HUMUS+ Modell Ökoregion Kaindorf

Raiffeisen NÖ-Wien: Die Energiewende mitgestalten

Ziele, die gerade im Zuge des Green Deals der EU und in Zeiten steigender Energiepreise besonders an Bedeutung gewinnen: Regionalität fördern, nachhaltig wirtschaften und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen sorgfältig umgehen, um so einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (RLB NÖ-Wien) – beide Unternehmen sind Gründungsmitglieder der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) – setzen zahlreiche Maßnahmen, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Besonders im Fokus: die Förderung von erneuerbarer Energie.



ROLAND RUDOLPH



Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst.“

MAG. MICHAEL HÖLLERER
Generaldirektor Raiffeisen NÖ-Wien

Ein sensibler Umgang mit der Umwelt hat bei den Raiffeisen-Organisationen Tradition und Priorität. Mit der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI), die vor fünfzehn Jahren gegründet wurde, setzt sich die Gruppe aktiv für die Sensibilisierung in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit ein. „Wir sind uns als Unternehmensgruppe unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt und künftigen Generationen bewusst und erheben systematisch unseren betrieblichen CO₂-Fußabdruck“, betont Raiffeisen NÖ-Wien Generaldirektor Michael Höllerer: „Um in unserem Wirkungsbereich aktiv den Klimaschutz voranzutreiben, haben wir uns zudem 2019 den Klimazielen der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative verpflichtet.“ Diese sehen bis 2030 eine Steigerung der Energieeffizienz um 35 Prozent sowie eine Reduktion der Treibhausgase um 30 Prozent vor. Zusätzlich sollen die Anteile an erneuerbaren Energien beim Strom- und Wärmeverbrauch auf mindestens 85 Prozent erhöht werden sowie der Anteil klimafreundlicher Produkte und Services am jeweiligen Portfolio 30 Prozent betragen.

Pionierin in der Finanzierung von erneuerbaren Energien

Gerade für Unternehmen gewinnt die grüne Energiewende durch die aktuell explodierenden Strom- und Gaskosten zusätzlich an Brisanz. „Wir beraten Unternehmen bei der Finanzierung und Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien. Denn letztlich geht es immer darum, dass ein Wechsel des Energieträgers das unternehmerische Risiko reduziert. Dieser ist im Idealfall auch kostenneutral oder sogar mit einer Einsparung umsetzbar“, so Höllerer.

Die RLB NÖ-Wien leistet bereits seit rund zwei Jahrzehnten Pionierarbeit in der Finanzierung von erneuerbaren Energien: Dabei wurden zahlreiche Projekte finanziert, die dafür sorgen, dass heute mehr als eine halbe Million österreichischer Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgt wird.

Energiegenossenschaften als Erfolgsmodell

Raiffeisen NÖ-Wien sieht sich vor allem auch als regionaler Impulsgeber, um den Ausbau von erneuerbaren Energien voranzutreiben und nachhaltige Projekte vor Ort zu fördern. Das zeigt sich etwa in der Region Tullnerfeld, wo man für die Produktion von nachhaltiger Energie neue Wege geht: Neun Gemeinden gründeten gemeinsam mit der Raiffeisenbank Tulln die „genossenschaftliche Energiegemeinschaft Tullnerfeld“. Die Idee dahinter: Privathaushalte und Betriebe mit Photovoltaik-Anlagen speisen ihren überschüssigen Strom nicht ins Gesamtnetz ein, sondern teilen ihn in der Region. Dadurch bekommen die Produzent:innen einen besseren Tarif – und die Konsument:innen sparen Netzkosten. Die Region profitiert von sauberem Strom und der Wertschöpfung durch regionalen Stromhandel. Neben dem ökologischen Aspekt steht bei der Energiegenossenschaft vor allem die Versorgungssicherheit im Mittelpunkt: Durch den regionalen Zusammenschluss ist man speziell in Krisenzeiten nicht von externen Energieversorgern abhängig.

Regionale Wärmeenergie aus Schadholz

Weiter nördlich in Niederösterreich, im Herzen des Waldviertels, wird Holz für die Produktion von erneuerbarer Energie genutzt. Die NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, ein Beteiligungsunternehmen der RLB NÖ-Wien, verwendet dafür vor allem Holz aus Durchforstungen, überalterten Beständen, Schadholz sowie Kronen- und Astmaterial aus der Region.

An den Standorten in Göpfritz, Rastenfeld, Altweitra, Perg und Groß Gerungs wird das Holz in drei Biomassekraftwerken in Form von Hackgut für die regionale Stromproduktion verwendet. Insgesamt können so mehr als 30.000 Haushalte mit regional produziertem Ökostrom versorgt werden. NAWARO verwertet erhebliche Mengen an regional anfallender Biomasse und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Waldgesundheit und zur regionalen Wertschöpfung.



MARTIN HÖRMANDINGER

Im Fokus: Alternative Mobilität

Im Einklang mit dem RNI-Ziel „Senkung der THG-Emissionen im Bereich Mobilität um mindestens 50 Prozent bis 2030“ setzten Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien bereits vergangenes Jahr eine neue Dienstwagenrichtlinie um. Zukünftig werden elektrische Fahrzeuge bzw. Fahrzeuge mit geringerem CO₂-Ausstoß im Vergleich zu Pkws mit fossilen Verbrennungsmotoren bei der Beschaffung bevorzugt. Zudem bezuschusst Raiffeisen NÖ-Wien die Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel für alle Mitarbeiter:innen. Für berufliche Termine stehen Dienstfahräder, davon sechs E-Bikes, zur Verfügung. Auch privat nutzen immer mehr Mitarbeiter:innen das Fahrrad, um zur Arbeit zu kommen. Diesem Trend tragen Raiffeisen-Holding und RLB NÖ-Wien mit 104 überdachten Abstellplätzen sowie einer Self-Service-Station für kleine Fahrrad-Reparaturen im Raiffeisenhaus Wien Rechnung.

Das RLB NÖ-Wien Beteiligungsunternehmen NAWARO, ein Produzent von erneuerbaren Energien, versorgt rund 30.000 Haushalte mit regionalem Strom (im Bild: das Kraftwerk in Göpfritz an der Wild).



NAWARO



FRANZ NEUMAYR / PICTUREDESK.COM

Die RLB NÖ-Wien ist langjähriger Finanzierungspartner bei der Errichtung heimischer Windkraftanlagen.

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

Highlight-Projekte

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 hat die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen initiiert, begleitet und koordiniert, um dem Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit den notwendigen Stellenwert in Österreich zu geben.

Alle Mitgliedsunternehmen haben sich dem Ziel verschrieben, einen Beitrag zu leisten, um Österreich erfolgreicher, zukunftsfähiger und lebenswerter zu gestalten. Konkrete Maßnahmen, Ideen-Wettbewerbe unter den Mitarbeiter:innen und viele weitere Aktionen innerhalb des Raiffeisen-Sektors haben die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Themen gelegt. Weiters wurden neben Mitarbeitern:innen auch Kunden und Stakeholder mit ins Boot geholt und langjährige Kooperationen etabliert, um innovative, praxisrelevante Ideen zu sammeln und aufzuzeigen.

In dieser Sonderausgabe anlässlich des 15-jährigen Jubiläums zeigen wir Ihnen exemplarisch 16 Höhepunkte – Highlights – „denn es ist wichtig Pioniere zu fördern und gute Konzepte vor den Vorhang zu holen“, wie der Vorsitzende der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative Franz Fischler betont.

1

Partner der Winter- tagung

Die Wintertagung des Ökosozialen Forums stellt eine zentrale Plattform für die Vernetzung innerhalb der österreichischen Land- und Forstwirtschaft dar. Sie startet traditionsgemäß mit einem agrarpolitischen Auftakt in Wien, den die RNI seit 2007 sponsert. Bei den Referaten und Diskussionen der Wintertagung beschäftigen sich rund 130 Referent:innen aus Wissenschaft und Praxis an bis zu 12 Fachtagen mit Agrarpolitik, Ackerbau, Weinbau, Geflügel- und Schweinehaltung, Grünland- und Viehwirtschaft,

Kommunikation, Bergwirtschaft, Landtechnik, Gemüse-, Obst- und Gartenbau, Bildung und Waldwirtschaft.



2023 findet die Wintertagung bereits zum 70. Mal statt. Termin: 17.- 26. Jänner 2023

ÖKO SOZIALES FORUM/SHUTTERSTOCK

Raiffeisen Burgenland
NACHHALTIGKEITSINITIATIVE



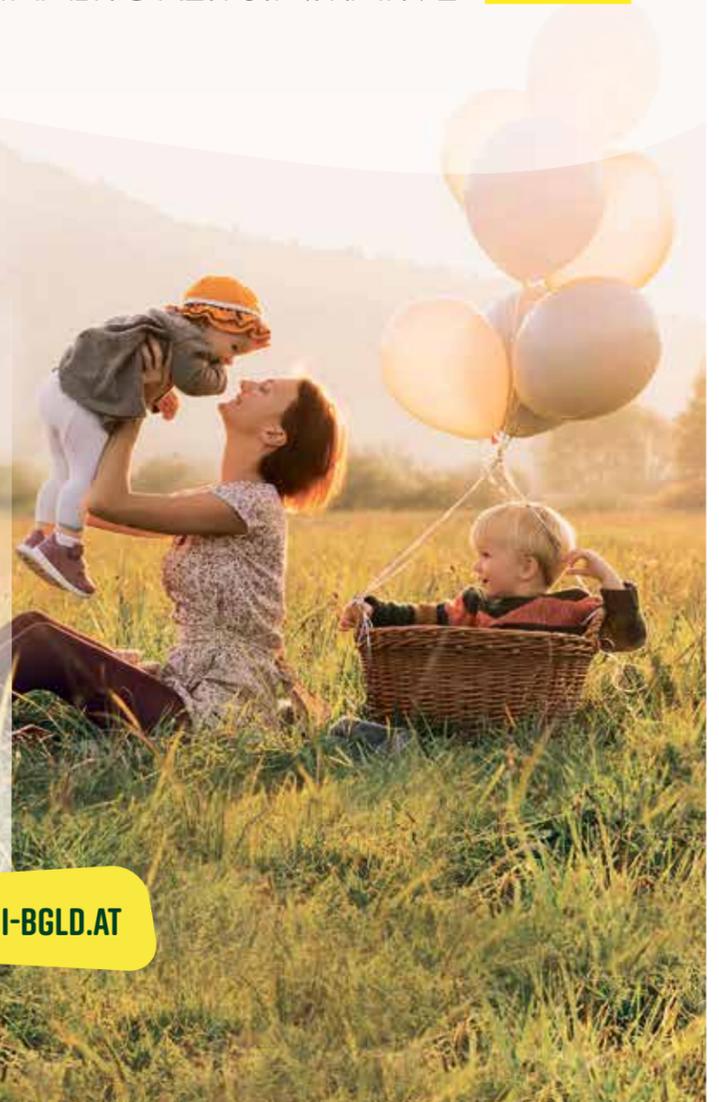
WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM!

ZUM 15-JÄHRIGEN BESTEHEN

der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative gratulieren wir sehr herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Raiffeisen Nachhaltigkeitsinitiative Burgenland & Raiffeisenbankengruppe Burgenland

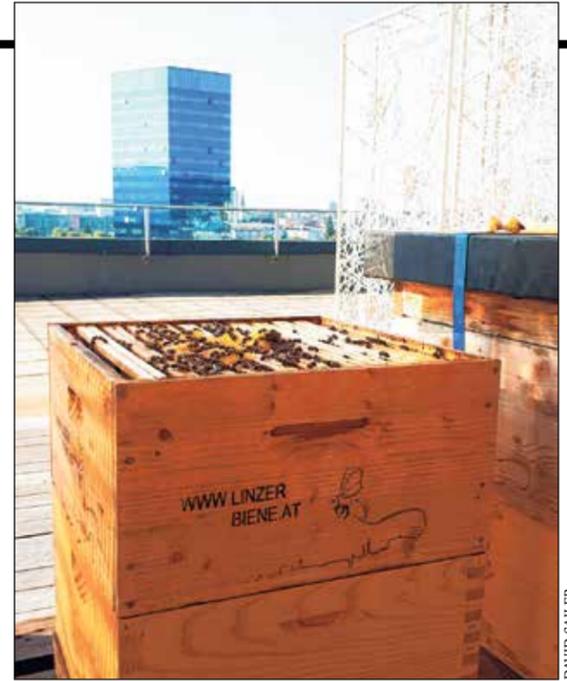
WWW.RNI-BGLD.AT





DR. HEINRICH SCHALLER
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Mit dem Projekt „Bienen am Dach“ wird dem Rückgang von urbanen Bienenvölkern entgegengewirkt.



Raiffeisenlandesbank OÖ treibt grüne Transformation voran

Nachhaltigkeit als Herausforderung und Chance

Banken sind als Kapitaldrehscheiben für die grüne Transformation und damit für das Ziel Klimaneutralität 2050 in Europa entscheidend. Die Europäische Union versucht, mit neuen Normen und Regelwerken Kapitalströme in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken und die Finanzierung von Unternehmen und Projekten, die verstärkt Treibhausgas-Emissionen erzeugen, zu reduzieren. Nachhaltigkeit ist somit auch eine große Chance, denn die notwendigen Investitionen und Innovationen bieten großes Wachstumspotenzial. Es ermöglicht auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder und Möglichkeiten zur Differenzierung von Mitbewerbern am Markt. Nachhaltigkeit ist daher als Hebel für langfristiges wirtschaftliches Wachstum zu verstehen.

Umweltbewusstsein, soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg

Die Raiffeisenlandesbank OÖ (RLB OÖ) setzt als eines der Gründungsmitglieder der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) bereits seit mehr als zehn Jahren Akzente für nachhaltige Unternehmensführung und gesellschaftliche Verantwortung. „Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Handeln einen echten Mehrwert für die Gesellschaft und die Umwelt leisten können, der sowohl regional als auch global von Bedeutung ist“, sagt RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller.

Im Jahr 2021 wurde eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie in der RLB OÖ beschlossen. Diese orientiert sich an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Entscheidend dabei ist die harmonische Gleichbehandlung von Umweltbewusstsein, sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg. „Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt als stärkste Regionalbank Österreichs und wesentlicher Impulsgeber eine große Verantwortung. Nachhaltiges Denken und Handeln sind nicht nur wichtige Grundsätze in der täglichen Arbeit, sondern auch tief in der Raiffeisen-DNA verankert. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ bildet deshalb einen weiteren wichtigen Baustein für die aktuelle und zukünftige Ausrichtung des Unternehmens“, so Schaller.

Zukunftsfit mit Nachhaltigkeitsmanagement

Um die stetig steigenden Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu erfüllen, wurde in der RLB OÖ ein eigener Bereich „Nachhaltigkeitsmanagement“ etabliert. Die internen und externen Aktivitäten sollen einen wesentlichen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für alle leisten und den nachfolgenden Generationen dienen – ganz unter dem bekannten Sinnspruch „There is no Planet B“. Das Thema Nachhaltigkeit betrifft als Querschnittsaufgabe aber alle Bereiche der RLB OÖ – denn die Transformation hin zu einem nachhaltigen Unternehmen kann nur dann gelingen, wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig agieren. Die Nachhaltigkeitsstrategie bietet Orientierung für das tägliche Handeln jeder und jedes Einzelnen.

Nachhaltige Initiativen der RLB OÖ

Die folgenden Initiativen zeigen beispielhaft, wie vielfältig in der RLB OÖ das Thema Nachhaltigkeit gesehen und behandelt wird. Sämtliche Aktivitäten des Konzerns sind in den Nachhaltigkeitsberichten der RLB OÖ (siehe QR-Code) ausgeführt:



Mobilität: 2021 wurden 20,8 Tonnen CO₂ mit Zugfahrten eingespart

Zur nachhaltigen Transformation gehört auch eine emissionsfreie Mobilität. Dienstreisen und Mitarbeitermobilität bergen ein erhebliches Potenzial zur Dekarbonisierung. Daher ist es der RLB OÖ ein großes Anliegen, Dienstreisen möglichst durch Videokonferenzen zu ersetzen oder alternativ die Fahrstrecken mit dem öffentlichen Verkehr zurückzulegen. Allein durch Fahrten mit dem Zug konnten im Jahr 2021 20,8 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Seit November 2020 stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zudem Co-Working-Spaces in ganz Oberösterreich zur Verfügung. Das erspart tageweise längere Anfahrtswege, was nicht nur den CO₂-Ausstoß verringert, sondern sich auch positiv auf die effektive Arbeitszeit auswirkt und damit eine flexiblere Arbeitszeitgestaltung zulässt und den Anteil an Freizeit erhöht.

Zur laufenden Verbesserung ihres Angebots und des Fußabdrucks der Bank erarbeitet die RLB OÖ gemeinsam mit einem oberösterreichischen Start-up Mobilitätsanalysen. So können treffsichere Maßnahmen eingeleitet werden.

Umweltmanagementsystem

Ökologische Verantwortung beginnt vor der eigenen Haustüre. Die RLB OÖ steht deshalb vor der Zertifizierung eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001. Mit diesem Schritt setzt das Unternehmen ein weiteres klares Zeichen in Richtung Nachhaltigkeit in allen wesentlichen Prozessen wie:

- Aufbau eines Datenmanagements zur Steuerung nach den wesentlichen ESG-Kennzahlen
- Einführung eines einheitlichen Mülltrennkonzepthes
- Investitionen in Photovoltaikanlagen und Elektrifizierung der Fahrzeugflotte
- Anpassung und Integration von Umweltthemen in allen Kernprozessen
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Ressourcenverbrauch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Bienen am Dach

Ganz bewusst unterstützt die RLB OÖ den Trend, Bienenvölker vermehrt im urbanen Raum anzusiedeln. Vier Bienenstöcke bevölkern die Dachterrasse im achten Obergeschoß des Stammhauses der RLB OÖ. Die Bienen schwärmen in die Nähe der benachbarten Grünzonen aus. In der Natur sind Bienen die wichtigsten Bestäuber, ohne die unzählige Blumenarten vom Aussterben bedroht wären. Raiffeisen OÖ hat die Wurzeln in der Landwirtschaft und sieht es daher als wichtige Aufgabe, aktiv für den Umweltschutz einzutreten.

Seit 2016 wurden bisher insgesamt 360 Kilogramm Honig vom Dach gewonnen und an Kundinnen und Kunden verteilt. Der Honig wurde im Labor des österreichischen Imkerzentrums geprüft und verfügt über das Qualitätssiegel in Gold des Honiglandes Oberösterreich.

Mit dem entstehenden Neubau will die RLB OÖ das Thema Artenvielfalt und Biodiversität noch mehr in den Fokus stellen und plant diesbezüglich einige Projekte, um sich dieser Themen noch mehr anzunehmen.

Neubau der RLB OÖ

Beim geplanten Neubau, der im Jahr 2026 fertiggestellt werden soll, wird das Thema Nachhaltigkeit groß gedacht. Das neue Gebäude soll als „Green Building“ errichtet und einer LEED-Zertifizierung („Leadership in Energy and Environmental Design“) unterzogen werden. Möglich werden soll dies durch ein spezielles energetisches Konzept, das beispielsweise Photovoltaikanlagen oder Erdwärmespeicher umfasst.

Mit dem Neubau und der Zertifizierung sind weitere nachhaltig positive Effekte, wie etwa eine Aufwertung des umliegenden Stadtteils oder flexible Arbeitsplatzwelten, verbunden. Aber auch das Thema der Nachnutzung des alten Gebäudes ist bereits in Planung, um so ein gesamtheitliches Bild zu schaffen und den Stadtteil noch mehr aufzuwerten. Mit der Inbetriebnahme von neuen E-Ladestationen und einer Photovoltaikanlage wurden 2021 bereits am bestehenden Standort wichtige Infrastrukturmaßnahmen gesetzt.



Die neue Konzernzentrale der RLB Oberösterreich.

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI



MAG. CHRISTIAN VALLANT UND
MAG. MARKUS TRITTHART
Geschäftsführer Raiffeisen Bausparkasse

Bauen und Wohnen: Gemeinsam Klimaschutz- potenzial heben

Das Thema nachhaltiges Bauen und Wohnen ist hierzulande ein sehr bedeutsames. 82 Prozent der Bevölkerung erachten es für wichtig bis sehr wichtig, um zukünftigen Generationen eine hohe Lebensqualität zu bewahren.

Gleichzeitig steigen überbaute Fläche und Nutzfläche für Wohnen – die Ressource Boden wird weniger. Mit täglich mehr als 12 ha verbauter Fläche nimmt Österreich in Hinblick auf den Bodenverbrauch in Europa gar einen Spitzenplatz ein – mit absehbaren negativen Folgen für die Lebensqualität zukünftiger Generationen. Als eine Kernforderung definierte der österreichische Klimarat daher in diesem Jahr den Stopp von Bodenversiegelung durch Neubau von Eigenheimen im Grünen sowie die Umsetzung einer Sanierungsförderung, um Altbestand zukunfts- und klimafit zu machen. Was also ist zu tun?

Lebensraum neu denken

Wir als Raiffeisen Bausparkasse (RBSK) und Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) haben schon vor einigen Jahren begonnen, uns mit dem Thema Sanierung und Renovierung sowie deren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft auseinanderzusetzen.

Die gute Nachricht zuerst: Immerhin 56 Prozent der Österreicher:innen können sich Abstriche beim Wohnen zugunsten des Klimaschutzes vorstellen. Konkret denkt man an das Leben auf kleineren Wohnflächen (30 %), an das Erhalten oder auch Rück-

bauen von Grünflächen (21 %) oder an die Sanierung/Renovierung eines Wohnhauses statt Neubau (11 %). Weitere 8 Prozent halten die Umsetzung energieeffizienter Maßnahmen wie beispielsweise die Verwendung von Sonnen-/Windenergie, Photovoltaik-/Solaranlagen oder Erdwärme für möglich. Diese Zahlen unterstreichen, wie bewusst sich die österreichische Bevölkerung mittlerweile ist, mit ihren Entscheidungen einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können.

„Aus unserer Sicht gibt es dennoch riesiges Potenzial im Bereich von Renovierung und Sanierung von Altbestand. Das zeigt uns der Anteil der von uns als marktführender Bausparkasse vergebenen Finanzierungen für diese Zwecke. Dieser steigt erst seit Anfang 2022 deutlich im Vergleich zu den Vorjahren. Die Tendenz stimmt, doch es gibt noch genügend zu tun, wenn es uns in den nächsten Jahren gelingen muss, klimawirksame Fortschritte zu erzielen“, erklären die Geschäftsführer der RBSK, Christian Vallant und Markus Tritthart.

Den bereits vorhandenen Einfamilienhäusern kommt dabei größte Bedeutung zu, denn knapp 80 Prozent der Bestandsobjekte wurden vor dem Jahr 2000 errichtet, sind bis zur Hälfte des Jahrhunderts somit min-

destens 50 Jahre alt, viele davon noch deutlich älter. Es gibt alleine 1,5 Mio. Wohnhäuser in Österreich, die in den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts erbaut wurden. Eine Sanierungsoffensive gilt als großer Hebel für die Klimafitness unseres Landes.

„Darüber hinaus braucht es ein stärkeres gesellschaftliches Umdenken beim Thema Neubau. Ein solcher kann auch auf Grundstücken mit vorhandener Bebauung als Ergänzungsbau oder vollkommener Ersatzneubau erfolgen. Ein weiterer wertvoller Beitrag zur Reduktion des Bodenverbrauchs kann damit geleistet werden. Auch lebenszyklusorientiertes Bewohnen einer Immobilie muss stärker in das Bewusstsein der Menschen rücken, um die Ressource Boden und damit auch die Lebensqualität aller Menschen zu erhalten. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir nicht aufhören, Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen.“

Die RNI wird weiterhin ein wertvoller Partner für dieses Vorhaben bleiben. In diesem Sinne wünschen wir der RNI im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RBSK alles Gute zum Jubiläum und auch weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer großen Ziele“, so die beiden Geschäftsführer.

Aus unserer Sicht gibt es noch riesiges Potenzial im Bereich von Renovierung und Sanierung von Altbestand. Die Tendenz stimmt, doch es gibt noch genügend zu tun, wenn es uns in den nächsten Jahren gelingen muss, klimawirksame Fortschritte zu erzielen.“

CHRISTIAN VALLANT

Um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen, werden wir nicht aufhören, Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen. Die RNI wird weiterhin ein wertvoller Partner für dieses Vorhaben bleiben. Zum Jubiläum wünschen wir alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele.“

MARKUS TRITTHART

„Zukunft Erde“ vereint Landwirtschaft und Klimaschutz

Humus aufbauen und profitieren:

- gesteigerte Bodenaktivität und Bodenfruchtbarkeit
- mit CO₂-Herkunftsnachweis wirtschaftlich profitieren
- wichtiger Beitrag zum Klimaschutz
- jetzt Projektpartner werden – wie Fini's Feinstes:



Mehr
Informationen
finden Sie hier!



RLB 00

„Neben Umwelt sind Themen wie Kinderarbeit, gerechte Arbeitsbedingungen oder Schutz der Menschenrechte ein absolutes Muss im Bereich der nachhaltigen Geldanlage.“

FLORIAN HAUER
ESG-Verantwortlicher
KEPLER Fonds

KEPLER gratuliert zu 15 Jahren RNI

Als langjähriges Mitglied gratulieren wir der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative zum 15-jährigen Bestehen. Netzwerke wie dieses sind für KEPLER wichtig, um Synergien im Bereich der Nachhaltigkeit optimal zu nutzen und gemeinsame Leitbilder wie z.B. die Sustainable Development Goals der UN akkordiert umzusetzen.

KEPLER Fonds – Nachhaltigkeitspionier der ersten Stunde

Nachhaltige Geldanlage ist heute starker Trend und Mainstream. Bei KEPLER spielt die Integration von ökologischen und sozialen Aspekten schon seit über 20 Jahren eine zentrale Rolle im Produktangebot. Die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ denkt dabei umfassend und deckt in den ESG-Portfolios mehr ab als nur Umwelt und Klima.

Ökothemen sind bei der Titelauswahl für Fondsanbieter schon aus Risikogesichtspunkten und aufgrund stetig steigender Regulierungsanforderungen nicht mehr wegzudenken. So wichtig und relevant der Faktor Umwelt auch ist, für eine umfassende nachhaltige Veranlagung dürfen auch die Faktoren Soziales und gute Unternehmensführung nicht fehlen.

Gerade soziale Aspekte werden bei einigen grünen Anlageprodukten mitunter nur am Rande berücksichtigt. Unverständlich, denn Themen wie gerechte Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit oder Schutz der Menschenrechte sind ein absolutes Muss im Bereich der nachhaltigen Geldanlage“, erläutert ESG-Verantwortlicher Florian Hauer. Genauso verhält es sich mit guter Unternehmensführung, dem Um und Auf für langfristigen Unternehmenserfolg.

Bei KEPLER werden in den nachhaltigen Anlagestrategien neben Verstößen gegen Umwelt und Klima auch die Nichteinhaltung sozialer Standards und schlechte Unternehmensführung streng gehandhabt. „Ausgeschlossen werden Firmen mit Defiziten im Bereich der Arbeits- oder Menschenrechte oder auch Unternehmen mit Wirtschaftspraktiken, die Bestechung und Korruption nicht gut genug vorbeugen. Bevor wir Staatsanleihen kaufen, schauen wir neben Umweltfaktoren ebenfalls gezielt auf soziale Ausschlusskriterien wie autoritäre Regime, Kinderarbeit oder Atomwaffen“, so Hauer.

Wichtig sind für ihn aber auch Positivkriterien: „Bei Unternehmen geht es da neben dem Bekenntnis zum Klimaschutz um die Arbeitsbedingungen in den Lieferketten, Arbeitssicherheit oder Gleichberechtigung. Bei den Staaten stellen das Unterzeichnen des Pariser Klimaschutzabkommens, gute Bildungs-, Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme sowie die Geschlechtergleichstellung positive Aspekte für ein Investment dar.“ Eine breite Kundensicht schätzt diesen umfassenden ESG-Investmentansatz von KEPLER. „Institutionelle Investoren und Privatanleger investieren bei uns aktuell rund 5 Milliarden Euro in nachhaltige Portfolios“, berichtet Hauer.

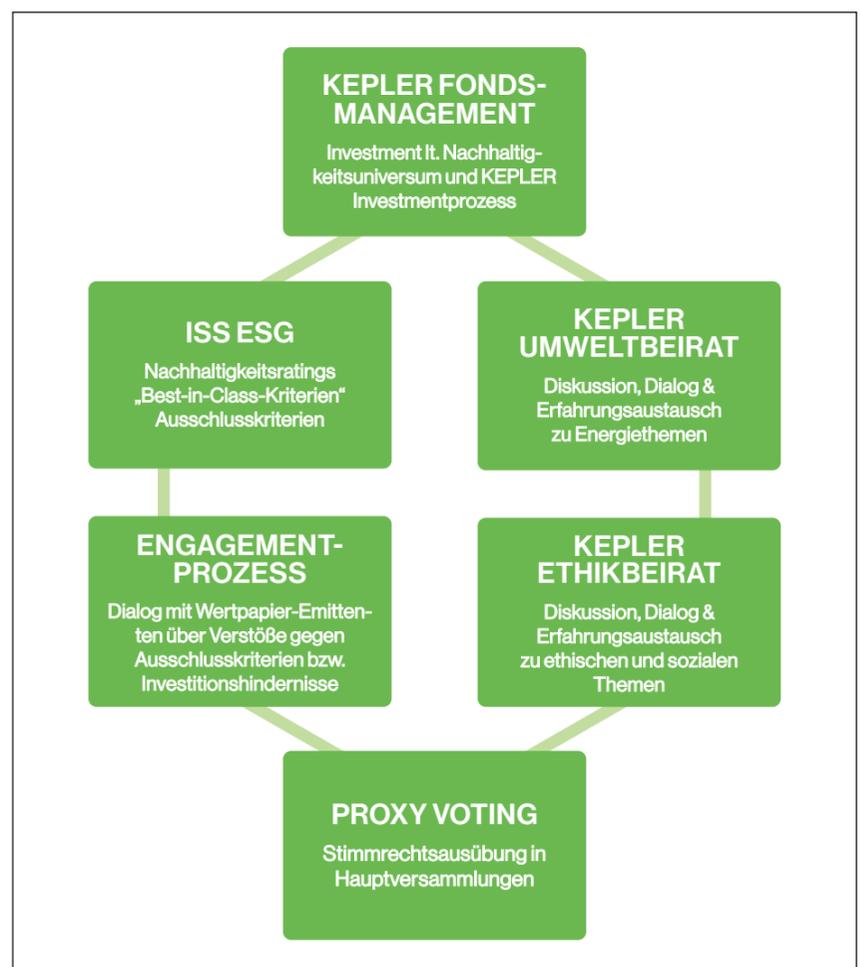
Umfassender ESG-Investmentansatz von KEPLER

KEPLER gibt den nachhaltigen Interessen der Kunden eine Stimme

Weltweit rufen Investoren Nachhaltigkeit zum neuen Investmentstandard aus. Sie verschaffen sich durch Engagement-Dialoge mit den Unternehmen und Stimmrechtsausübung auf Aktionärsversammlungen immer mehr Gehör. „Unterstützt durch die weltweit tätige Nachhaltigkeitsagentur ISS ESG machen wir die in unseren Portfolios investierten Unternehmen auf ökologische und soziale Potenziale, aber auch Mängel aufmerksam“, berichtet Hauer über die Engagement-Aktivitäten beim Linzer Fondshaus. „Erfolgen bei gravierenden Defiziten keine zeitnahen Optimierungen, führt das zu einem Divestment aus unseren ESG-Port-

folios“, so Hauer weiter.

Die nachhaltigen Anliegen werden bei KEPLER über einen zentralen Stimmrechtsvertreter (Proxy Voting) ab 2023 in Hauptversammlungen platziert. Anlegerinteressen erhalten so eine gebündelt starke Stimme, die bei den Vorständen und Aufsichtsräten die ESG-Standards noch intensiver einfordert. KEPLER steht zudem im Dialog mit Kirche und Wirtschaft. Im KEPLER Ethik- und Umweltbeirat liefern Experten aus kirchlichen Institutionen bzw. Wissenschaftler aus dem Energiebereich wichtige Impulse und Denkanstöße zur Weiterentwicklung der ESG-Strategien.



Diese Marketingmitteilung stellt kein Angebot, keine Anlageberatung, Kauf- oder Verkaufsempfehlung, Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Fonds oder unabhängige Finanzanalyse dar. Aktuelle Prospekte (für OGAW) sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) sind in deutscher Sprache bei der KEPLER-FONDS KAG, Europaplatz 1a, 4020 Linz, den Vertriebsstellen sowie unter www.kepler.at erhältlich.

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

3

Fuhrpark-erhebung

Im Sinne der RNI-Vision „Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft“ wurde der empfohlene Zielwert in den Firmenflotten der Mitgliedsorganisationen zuletzt mit 130 g CO₂/km festgelegt. Die jährliche Auswertung der Fuhrparkemissionen wird seit vielen Jahren vom RNI-Mitglied Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement (RLFPM) durchgeführt, das zudem eine individuelle Beratung zu Verbesserungsmaßnahmen anbietet. Die letzte Erhebung Ende 2021 durch RLFPM zeigt, dass der CO₂-Wert im Durchschnitt bei 126 g CO₂/km lag. Der Anteil der E-Fahrzeuge in den Firmenflotten betrug rund sieben Prozent – Tendenz steigend. Das zeigt auch das Neuvertragsportfolio von RLFPM, denn per 30. Juni 2022 konnten mit 51,0 Prozent erstmals mehr Neuverträge für elektrifizierte Fahrzeuge abgeschlossen werden als für Verbrenner.



Renato Eggner, GF der RLFPM, berät seit Jahren heimische Unternehmen beim Umstieg auf Elektromobilität.

BEATE CHRIST

2

Raiffeisen Nachhaltigkeitswochen

Bei den jährlichen „Raiffeisen Nachhaltigkeitswochen“ in den Raiffeisen-Mitarbeiterrestaurants in Wien drehte sich von 2009 bis 2021 alles um die Förderung vegetarischer und veganer Ernährung. Ziel der Bewusstseinskampagne, die die RNI gemeinsam mit dem langjährigen Kooperationspartner SV Österreich umsetzte, war die Auseinandersetzung mit einer nachhaltigen Lebensweise und im Speziellen einer umweltfreundlichen Ernährung. Die Gäste wurden durch entsprechende Produktinformationen, Verkostungen und Rezepte sensibilisiert und auf die Produktvielfalt der heimischen Landwirtschaft hingewiesen. In Zusammenarbeit mit dem Catering-Spezialisten wurden neue saisonale und regionale Speisen und verschiedene Smoothies angeboten, die nicht nur speziell angekündigt, sondern zusätzlich mit einem Gewinnspiel beworben wurden.



Die Raiffeisen Nachhaltigkeitswochen in den Mitarbeiterrestaurants haben Bewusstsein für umweltfreundliche Ernährung geschaffen.

WDW4FREINDS

Von Grund auf nachhaltig ... mit Fini's Feinstes

Mit der Initiative „von Grund auf nachhaltig“ fördert Fini's Feinstes, eine Marke unter dem Dach der GoodMills Group, eine nachhaltige, klimafreundliche Wertschöpfung in der Region.

Kurze Transportwege verringern CO₂-Emissionen.

Die Lage der Fini's Feinstes-Mühle, im Herzen der besten Getreideregionen Österreichs, ermöglicht es ausschließlich regionales Getreide zu vermahlen, welches im Durchschnitt nicht mehr als maximal 80 km im Umkreis der Mühle wächst. Dank der Umstellung auf Ökostrom, der Nutzung von Energieeffizienzen und Kompensationsprojekten wird Fini's Feinstes zu 100% CO₂-neutral hergestellt.

Gutes Getreide wächst auf fruchtbaren, humusreichen Böden.

Um die Bodengesundheit in der Region zu erhalten, gibt es seit 2021 eine Partnerschaft mit dem Projekt „Zukunft Erde“. Landwirte werden dabei unterstützt Humusaufbau voranzutreiben und Maßnahmen für den Erhalt der Artenvielfalt zu setzen.

„Wir wissen, dass jede zusätzliche Bemühung – ganz gleich ob klein oder groß – entscheidend für die Versorgungssicherheit und eine gesunde Zukunft ist“, konstatiert Peter



Stallberger, Geschäftsführer von GoodMills Österreich, dessen Herzensprojekte etwa auch die Bepflanzung des Betriebsgeländes und die Bienenstöcke vor der Mühle sind.

Fini's Feinstes



Fini's Feinstes ist eine Marke von GoodMills Österreich, einer Tochtergesellschaft der GoodMills Group, Europas größtem Mühlenunternehmen mit 24 Standorten in sieben Ländern. Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Reduktion der Auswirkungen der Produktion auf die Umwelt sind wichtige Anliegen für das Unternehmen, um auch in Zukunft das beste Mehl und pflanzliche Produkte herstellen zu können.



MAG. (FH) DIETER AIGNER
Geschäftsführer KAG und
stellvertretender Vorsitzender
der Raiffeisen Nachhaltigkeits-
Initiative

**Raiffeisen
Capital Management**



Positionen schlüssig argumentieren und vertreten können

Dieter Aigner, fürs Fondsmanagement zuständiger Geschäftsführer von Raiffeisen Capital Management, über intensive Jahre der Neuausrichtung hin zu einer nachhaltigen Fondsgesellschaft und die Freude darüber, Anlegerinnen und Anlegern Investmentprodukte anbieten zu können, die auf dem Markt reüssieren und von internationalen Ratingagenturen regelmäßig mit Bestnoten bewertet werden.

Im September hat die deutsche Ratingagentur Scope Raiffeisen Capital Management erstmals mit einem AAA-Rating für die Nachhaltigkeitskompetenz bewertet. Diese Höchstnote ist eine der begehrtesten Auszeichnungen der Branche, weil dahinter ein sehr profundes Screening steht. Was bedeutet dieses Rating für Sie?

Dieter Aigner: Es erfüllt mich mit natürlich mit Freude und es macht mich bis zu einem gewissen Grad auch stolz, dass Raiffeisen Capital Management auf europäischer Ebene zu den besten Anbietern der Branche zählt, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht. Dieses AAA-Rating ist insofern besonders, weil es nicht einzelne Produkte bewertet, sondern den dahinterstehenden, integrativen ESG-Investmentprozess, die Expertise des Fondsmanagements, Motivation und Umsetzungsstärke der Fondsmanager:innen – und auch das Risikomanagement wurde von Scope auf den Prüfstein gestellt. Es geht um unseren Gesamtzugang zum Thema, unsere Philosophie, wenn man so will.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ja mittlerweile DAS Branchenthema und wird von allen Anbietern rauf- und runtergespielt. Wie kann man sich da abheben?

Aigner: Indem man als Unternehmen konsequent daran arbeitet, sich und seine Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Je detaillierter man sich mit Nachhaltigkeit beschäftigt, desto klarer wird, wie dynamisch sich das Thema entfaltet und wie vielfältig und vielschichtig die Problemstellungen sind. Es gibt nicht nur Schwarz oder Weiß. Es geht darum, Graustufen zu bewerten, Entscheidungen zu treffen und diese Entscheidungen dann auch fundiert, beispielsweise mit einer Policy, begründen zu können. Darüber hinaus braucht es auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen hierarchischen Ebenen und quer durch das Unternehmen, die das Vorantreiben nachhaltiger Strukturen mittragen und unterstützen. Dadurch wird man in der Sache insgesamt sehr glaubwürdig und das schafft Vertrauen. Ich denke, unsere

Anlegerinnen und Anleger sehen und merken, dass es uns ernst ist.

Apropos Graustufen bewerten. Wie kommen solche Bewertungen zustande?

Aigner: Raiffeisen Capital Management hat vor rund eineinhalb Jahren Zukunftsthemen definiert, die speziell vor dem Hintergrund der Klimakrise, aber auch anderer gesellschaftlicher Herausforderungen besonders relevant sind. Diese Themen werden von interdisziplinären Teams im Fondsmanagement strukturiert analysiert und aus Investorensicht aufbereitet. Durch die intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen wird fundiertes Know-how aufgebaut und sie stärkt mit Sicherheit die Kompetenz von Raiffeisen Capital Management. Für uns zeigt sich immer deutlicher, dass ein zentraler Kern von nachhaltigem Investment die tiefe Auseinandersetzung mit derartigen Themen ist, um dann Antworten auf komplexe Fragestellungen zu erhalten. Mit dem so aufgebauten Wissen lassen sich Positionen – wie aktuell beispielsweise die klare Ablehnung von Atomenergie – schlüssig argumentieren und vertreten.

Welche Themen erachten Sie als absolut zukunftsweisend für die Fondsindustrie?

Aigner: Aktuell sind das – nicht nur für die Fondsindustrie, sondern generell für unsere Gesellschaft – die Themen Energie(-wende), Technologie, Infrastruktur, Rohstoffe sowie Kreislaufwirtschaft & Recycling. Die große Klammer, innerhalb der die einzelnen Teams bei uns im Haus diese Querschnittsmaterien beleuchten, ist das Metathema Nachhaltigkeit. Das heißt, dass eine Bewertung hinsichtlich ESG bei der Auseinandersetzung ein zentraler Aspekt ist. Diese Auflistung ist keineswegs statisch, sondern orientiert sich an den großen geopolitischen und globalen wirtschaftlichen Entwicklungen und kann laufend erweitert werden.

Viele Jahre sind nachhaltige Investoren belächelt worden. Das hat sich nun schlagartig geändert ...

Aigner: Absolut. Begünstigt durch den Klimawandel und jetzt sicherlich auch durch den Krieg in der Ukraine wollen immer mehr Menschen verantwortlich mit Ressourcen umgehen. Sie wollen ihr Kapital nachhaltig einsetzen und investieren daher mehr denn je in Unternehmen oder Staaten, die ebenfalls verantwortlich und zukunftsorientiert handeln. Andererseits ist Nachhaltigkeit aber auch per se ein Investmentthema. Energiewende, Digitalisierung, Umwelttechnologien, Gesundheit, Bildung – das alles sind (Sub-)Sektoren, die auf das Thema einzahlen und für sich genommen boomen. Sie bieten Chancen auf attraktive Renditen – das zieht naturgemäß die Investorenschaft an, auch wenn grundsätzlich die gleichen Kapitalmarktrisiken, bis hin zu Kapitalverlusten, bestehen.

Wie schlägt sich dieses Interesse in den Geschäftszahlen nieder?

Aigner: Die Raiffeisen KAG hält derzeit 39 Mrd. Euro* Assets under Management. Bereits rund die Hälfte – 20 Mrd. Euro* – wird nach strengen ESG-Kriterien gemanagt. Dieser Anteil steigt stetig, auch aufgrund von Nettoabsätzen. Unser Flaggschiffonds, der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix, ist mit einem Fondsvolumen von 4,9 Mrd. Euro* nicht nur Österreichs größter Publikumsfonds, sondern zählt auch auf Europaebene zu den größten seiner Vergleichsgruppe.

Wie wird sich der Markt weiterentwickeln?

Aigner: Die Entwicklung wird inzwischen sehr stark durch die Politik unterstützt, die endlich aus ihrer Komfortzone herauskommt. Die Europäische Kommission verfolgt ihren Green Deal, in den auch die Finanzwirtschaft eng eingebunden ist. Gleichzeitig werden nachhaltig gemanagte Produkte sowohl von institutionellen Investoren als auch von Privatanlegern überdurchschnittlich stark nachgefragt. Beide Entwicklungen beschleunigen den beschriebenen Trend hin zu nachhaltigem Investieren. Wir gehen daher davon aus, dass der Markt weiter an Dynamik gewinnen wird.

Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten.

Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. stehen unter www.rcm.at unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“ in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Kundeninformationsdokumente zusätzlich auch in englischer Sprache) bzw. im Fall des Vertriebs von Anteilen im Ausland unter www.rcm-international.com unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“ in englischer (gegebenfalls in deutscher) Sprache bzw. in Ihrer Landessprache zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte steht in deutscher und englischer Sprache unter folgendem Link: <https://www.rcm.at/corporategovernance> zur Verfügung. Beachten Sie, dass die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. die Vorkehrungen für den Vertrieb der Fondsanteilscheine außerhalb des Fondsdomizillandes Österreich aufheben kann.

Das ist eine Marketingmitteilung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien. Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder ein Angebot, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch eine Anlageanalyse dar. *Stand: Juli 2022

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

4



Valida: Nachhaltige Veranlagung, Top-Performance

Vorsorgekasse und Pensionskasse mit Spitzenwerten bei allen Nachhaltigkeitskennzahlen



„Als Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative ist für uns der Klimawandel eines der wichtigsten Themen der Zeit. Wir sichern unseren Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft, indem wir regelmäßig den CO₂-Fußabdruck unserer Portfolios messen lassen. Die Ergebnisse der Vorsorgekasse und Pensionskasse können sich auch im internationalen Vergleich sehen lassen.“

MAG. MARTIN SARDELIC
Vorstandsvorsitzender
der Valida Vorsorge Management



ÖGUT Zertifikat

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe ist ein Paradebeispiel dafür, wie sehr sich Nachhaltigkeit positiv auf die Performance auswirkt. Sowohl die Vorsorgekasse als auch die Pensionskasse setzen ihr Nachhaltigkeitskonzept in der Kapitalanlage um – und beide Gesellschaften erzielten im Vorjahr das jeweils beste Performanceergebnis ihrer Branche. Die Vorsorgekasse lässt mit 5,05 Prozent den Wettbewerb hinter sich, die Pensionskasse positioniert sich mit 9,41 Prozent ebenfalls auf Platz eins.

Strikte Ausschlusskriterien

Die Valida Vorsorgekasse hält sich bei ihren Veranlagungsentscheidungen an strikte, festgeschriebene Kriterien, die im eigens von der Valida entwickelten Nachhaltigkeitskonzept festgehalten sind. Zu den Ausschlusskriterien zählen insbesondere Rüstung, Nuklearenergie, Kohle oder schwere demokratische Defizite. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird laufend von der Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung (rfu) überprüft. Für ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit wurde die Vorsorgekasse bereits zehn Mal in Folge von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) mit dem Gold-Standard ausgezeichnet.

Messung des CO₂-Fußabdrucks

Sowohl die Vorsorgekasse als auch die Pensionskasse lassen den

- CO₂-Fußabdruck,
- den ESG-Performance Score und
- den SDG Solution Score des verwalteten Vermögens erheben.

Der ESG-Performance Score informiert über das Niveau der

Environmental Social Governance der Unternehmen, in die investiert wird. Der SDG Solution Score beschreibt, wie sehr die im Portfolio vertretenen Unternehmen zur Erreichung der 17 Social Development Goals (kurz SDG) der Vereinten Nationen beitragen. Die Valida Vorsorgekasse und die Pensionskasse schneiden bei allen drei Werten besser ab als ein internationales Vergleichsportfolio.

UNPRI Unterzeichnung

Darüber hinaus haben sowohl die Vorsorgekasse als auch die Pensionskasse die UNPRI (United Nations Principles for Responsible Investment) unterzeichnet und damit ihr Bekenntnis zu einem nachhaltigeren globalen Finanzsystem bekräftigt.

Unterkunft für Flüchtlinge

Neben der nachhaltigen Veranlagung wird bei Valida auch soziales Engagement gelebt. Seit April stellt Valida zwei ukrainischen Flüchtlingsfamilien jeweils eine Wohnung in Wien Oberlaa zur Verfügung. Die Einrichtungsgegenstände wurden durch Sach- und Geldspenden engagierter Valida-Mitarbeiter:innen bereitgestellt. Das Unternehmen verdoppelte die Geldspenden, womit ein Betrag von rund EUR 6.000 für die Ausstattung der Wohnungen generiert werden konnte. Ein paar Tage vor dem Einzug der Familien halfen engagierte Valida Mitarbeiter:innen und der Vorstand beim Zusammenbau der Möbel.

Zur Bewusstseinsbildung unterstützte die RNI von 2008 bis 2021 den Jugend Innovativ Wettbewerb mit der Sonderpreiskategorie „Sustainability“ und förderte damit technische und/oder wissenschaftliche Lösungen von Schüler:innen im Nachhaltigkeitsbereich.

Es ist wichtig, die globalen Herausforderungen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales ernst zu nehmen und auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren, aber auch die Chancen, die sich auftun, zu nutzen.

Der „Sustainability-Award“ animierte Jugendliche, einen Beitrag in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales zu leisten, dabei auch Chancen zu erkennen und diese zu nutzen. Einige der Projekte wurden im Anschluss bei der internationalen Projektolympiade für nachhaltige Entwicklungen aus den Bereichen Energie, Engineering und Umwelttechnologie in Houston/Texas erneut ausgezeichnet:

2013 wurde mit der Erfindung einer intelligenten Steuerung für elektrische Geräte, die eine bessere Nutzung alternativer Energien ermöglicht, ein hervorragender 2. Platz erreicht.

2015 holte sich das Jugend Innovativ-Siegerteam mit dem Projekt „Soilution – Erde mit Zukunft“ einen 3. Platz. Das Team hatte einen Weg gefunden, Kohlendioxid durch das Einbringen von Kohle langfristig im Boden zu speichern.

Ein weiterer zweiter Platz ging 2016 an ein Schülerduo für das Projekt einer intelligenten Elektrotankstelle, deren Energiedatenerfassung samt Verrechnung der bezogenen Energie mittels RFID-Karte oder Smartphone App erfolgte.



Jährlich wurden die Siegerteams ausgezeichnet.

Seit dem Start des Sustainability-Awards im Schuljahr 2008/09 wurden bereits über 600 Projekte mit zukunftssträchtigen Ideen eingereicht



30 Jahre Jugend Innovativ: Die Siegerteams beim Bundesfinale 2017



CARDAMOM | RAUCHECKER, VOGELHUBER (7)

Die Zukunft erhalten. AGRANA produziert bis 2040 CO₂-neutral.



www.agrana.com



Wenn es um morgen geht, geht vieles Hand in Hand. AGRANA setzt Maßnahmen, forscht, entwickelt und handelt. Das Ziel, bis 2040 CO₂-neutral zu produzieren, ist ambitioniert und wird mit einem Etappenplan kontinuierlich vorangetrieben. Konkrete Maßnahmen helfen uns jeden Tag, unserem Ziel der Klimaneutralität näher zu kommen. Begleiten Sie uns auf diesem Weg:
www.agrana.com/nachhaltigkeit

AGRANA gratuliert zum 15-Jahr-Jubiläum der RNI!



Der natürliche Mehrwert

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

„Zukunftsweisende Ideen entstehen durch Gemeinschaft“

Ariane Pfleger, Vorstandsdirektorin für Transformation in der Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark, im Interview über die Kraft der Gemeinschaft, die Wege in der Nachhaltigkeit und konkrete Serviceleistungen.



MAG. DR. ARIANE PFLEGER,
Vorstandsdirektorin für Transformation
in der Raiffeisen-Landesbank (RLB)
Steiermark

Die Wirtschaft steht vor einer tiefgreifenden Transformation in Richtung Nachhaltigkeit. Wie wirkt sich das auf die Geschäftsbeziehung zwischen Bank und Kunden aus?

Ariane Pfleger: Der Finanzbranche wurde seitens EU-weiter Vorgaben eine Schlüsselrolle in der Transformation unter dem Begriff „Sustainable Finance“ übertragen. Diese Vorreiterrolle sehen wir als Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark aber nicht als lästige Aufgabe, sondern nehmen die Herausforderung mit Überzeugung und voller Selbstvertrauen an. Da wir uns auf Grund dieser Rolle früher als viele andere Branchen mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen müssen und das auch mit Leidenschaft tun, wollen wir unser Know-how an Kund:innen weitergeben. Wir definieren daher diese Haltung als ein Balancehalten zwischen verschiedenen Aspekten. Dabei sind wir überzeugt, dass die Aspekte Umwelt, Wirtschaft und Mensch keine Gegenspieler sind, son-

dern diese im Einklang miteinander stehen können, ja sogar müssen. Diese Haltung ist zugegeben eine große Herausforderung und bedarf weiterhin einer gesamthaften Transformation von bisherigen Einstellungen, Strategien und Geschäftsmodellen. Dies hat uns dazu bewegt, etwa eine Nachhaltigkeitsberatung anzubieten. In Gesprächen haben wir schnell gemerkt, dass Unternehmen entweder gar keine, zu wenig oder zu viel Information zum Thema haben und daher ein gewisser roter Faden fehlt.

Was passiert bei einer Nachhaltigkeitsberatung konkret?

Pfleger: Wir haben unser Wissen und die vielen Fragen, die wir von Unternehmer:innen bekamen, strukturiert und ein schlankes Beratungspaket geschnürt. Diese Dienstleistung soll einen Überblick über die wichtigsten Themen bieten, damit sich Unternehmen frühzeitig mit den richtigen Fragestellungen auseinandersetzen und so zukünftige Her-

ausforderungen leichter bewältigen können. Kernelemente unserer Beratung sind unter anderem: Nachhaltigkeitsstrategie, Datenmanagement oder Offenlegung.

Bei aller Transformation – was wird vom Spirit des Gründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen bleiben?

Pfleger: Den Kern bilden unsere Werte wie Kooperation, Solidarität und Regionalität. Im Zentrum steht die Kraft, die aus der Vielfalt und der Gemeinschaft kommt. Darum ging es unserem Gründer von Anfang an. Daher betonen wir ja immer wieder, dass Friedrich Wilhelm Raiffeisen der erste Crowd-Sourcer der Geschichte war. Denn Transformation und Innovation sind kein Selbstzweck, sondern haben einzig das Ziel, dass wir für unsere Kunden dauerhaft attraktiv bleiben und ihnen das anbieten können, was sie brauchen. Wir sind also Nahversorger und Teil der heimischen Wirtschaft. Denn Raiffeisen ist getragen vom Wir-Gefühl, und zwar kri-

senunabhängig. Bei uns ist diese Wir-Kultur seit jeher stark verankert und wir glauben, dass es in Zeiten wie diesen umso wichtiger ist, auf dieses Wir einzuzahlen und gemeinsam voranzuschreiten.

Was bedeutet das WIR für die Nachhaltigkeit?

Pfleger: Große Herausforderungen mit Zeitdruck erfordern neue Wege – wir vernetzen uns und kooperieren ko-kreativ mit anderen Raiffeisen Landesbanken, mit der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) als Gründungsmitglied und über die Grenzen des Sektors hinaus mit zahlreichen führenden Instituten der heimischen Finanzbranche, u.a. im Green Circle. Unser offener Zugang, Erfahrungen zu teilen, über Herausforderungen zu sprechen und Lösungen mitzugestalten, zeigt Wirkung. Wir bleiben ambitionierte Marktbegleiter und kooperieren, wo dies dem Wirtschaftsraum am Weg zur Nachhaltigkeit insgesamt hilft.

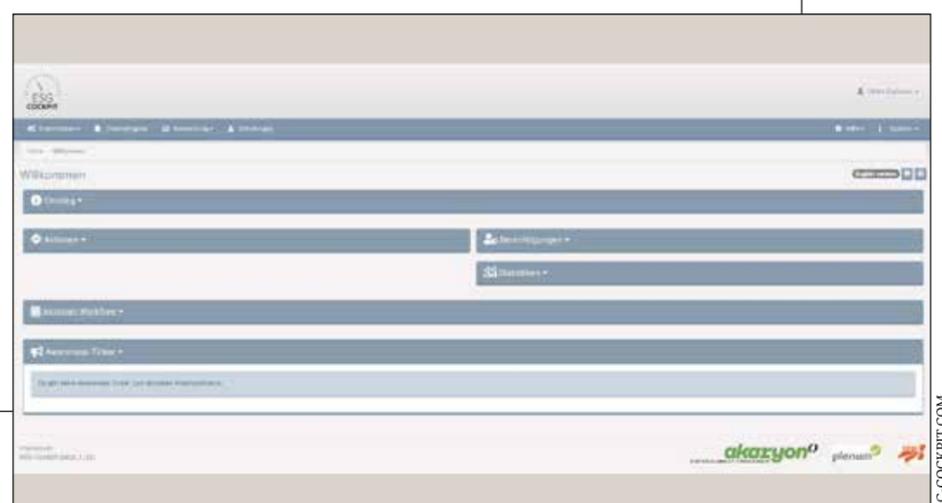
Nachhaltigkeits- Monitoringtool „ESG-Cockpit“

Noch vor Einführung des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes 2017 arbeitete die RNI bereits ab 2012 an einer systematischen Erfassung von Nachhaltigkeitsparametern für Unternehmensberichte durch die Etablierung eines Nachhaltigkeits-Monitoringtools (2012). In der web-basierten Software-Lösung konnten zunächst rund 30 Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) – dem international anerkannten Standard im Bereich des Nachhaltigkeitsreportings – abgebildet werden. Die aggregierten Daten der Mitglieder werden nach wie vor im Tool erfasst und ermöglichen das Ableiten von Zielen und Maßnahmen.

Das Arbeiten mit dem ESG-Cockpit
bringt viele Vorteile.



FOTOLIA



ESG-COCKPIT.COM

Networking-Events der RNI

6



Im Jahr 2012 fand zum ersten Mal die „Networking-Veranstaltung“ statt, an der externe Redner:innen Impulsreferate zu Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen hielten und anschließend im Rahmen von Podiumsdiskussionen für Fragen zur Verfüg-

ung standen. Zahlreiche Networking folgten seither und dienten dem Ideenaustausch und der Vernetzung der Mitgliedsunternehmen. Einen besonderen Grund zum Feiern bot das zehnjährige Bestehen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative, das zum Anlass genommen wurde, sich zusätzlich zu den Umweltthemen noch intensiver der Wirtschaft und dem Kerngeschäft sowie der gesellschaftlichen Verantwortung und deren Wechselwirkungen zu widmen. Diese strategische Weiterentwicklung der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative mündete in deren Umbenennung zur Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative.

WDW4FREINDS

Kulinarikpreis: Gelebte Nachhaltigkeit

7

Die RNI hat von 2015 bis 2019 mit dem Kuratorium Kulinarisches Erbe Österreich, Veranstalter des jährlichen Genuss-Festivals, den sogenannten „RNI-Kulinarikpreis“ vergeben, um dadurch die nachhaltige Produktion kulinarischer Speisen zu fördern. Das besondere Augenmerk der Jury galt jenen Unternehmen, die in ihrer gesamten Wertschöpfungskette entlang zur Nachhaltigkeit beitragen. Positiv bewertet wurden nicht nur Punkte wie eine Steigerung der Energieeffizienz oder der Verzicht von chemischen Zusatzstoffen, sondern auch die Transparenz des Herstellungsprozesses für die Konsumenten. Im Bild die zuletzt prämierten Aussteller: die Wiener Schnecken Manufaktur Gugumuck, der ADAMAH BioHof im Marchfeld und farmgoodies. Alle Gewinner des Jahres 2019 zeichneten sich zudem durch die Integration eines gesellschaftlichen Aspekts aus.



RNI-Kulinarikpreis 2019

SABINE KLIMPT

Raiffeisen Factor Bank
Member of RBI Group



NACHHALTIGES FACTORING FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT.

Die Raiffeisen Factor Bank bietet nachhaltige Factoring-Lösungen wie ESG-linked Factoring an, um Kundinnen und Kunden bei ihrer Transformation zu einer nachhaltigen Zukunft zu unterstützen. Auf Basis der individuellen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden konzipieren wir gemeinsam maßgeschneiderte Lösungen.
Mehr Informationen auf raiffeisen-factorbank.at

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

8

Zehn-Jahres-fest 2017

Spatenstich für neues Lagerhaus-Zentrallager in Bergheim

22 Mio. Euro Investitionsvolumen in modernste Logistik und nachhaltige Bauweise mit Biodiversitätsdach, PV-Anlage sowie Flächenentsiegelung.

Im Beisein von Bürgermeister Harald Preuner und Vizebürgermeisterin Barbara Unterkofler sowie Spitzenvertreter:innen des Raiffeisenverbands Salzburg fand Anfang Juli der Spatenstich für ein neues Logistikgebäude der Raiffeisen Ware in Bergheim statt. Damit entsteht für die 65 Mitarbeiter:innen ein modernes, zeitgemäßes Arbeitsumfeld: 20.000 m² überdachte Außenflächen, eine neue Halle, Büro- und Erholungsräume, eine PV-Anlage sowie Salzburgs größtes Biodiversitätsdach sind zentrale Elemente dieses Logistik-Vorzeigebaus.

Heinz Konrad, RVS-Generaldirektor: „Die 37 Salzburger Lagerhäuser und 7 Fachwerkstätten mit ihren mehr als 750 Mitarbeiter:innen sind bedeutende Nahversorger im Bundesland. Der Logistikknoten dafür ist das mittlerweile veraltete zentrale Auslieferungslager in Bergheim, und das für mehr als 10.000 Artikel. Deshalb investieren wir jetzt 22 Mio. Euro in den Neubau, der sowohl logistisch wie auch ökologisch ein Vorzeigeprojekt sein wird. Das tun wir gerne, weil wir es als unsere Verantwortung sehen, für unsere Kolleg:innen und die Natur nach idealen Lösungen zu streben.“

Lagerlogistik der Zukunft

Anna Doblhofer-Bachleitner ist in der RVS-Geschäftsleitung u.a. für die Warenbetriebe verantwortlich: „Seit 1998 stellt das zentrale Auslieferungslager in Bergheim die Warenversorgung unserer Standorte sicher und wurde im Laufe der Jahre laufend erweitert. Mit der Errichtung der neuen Warenzentrale im Jahr 2016 wurde der Standort endgültig zur zentralen Drehscheibe der Warenbetriebe. Die sich ständig ändernden Anforderungen an die Logistik machen nun eine Modernisierung der bestehenden Lagerflächen erforderlich.“

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

- Abbruch der bereits in die Jahre gekommenen „Schlachthofhalle“ und Neuerrichtung einer Lagerhalle an gleicher Stelle
- Verbindung der beiden verbleibenden Bestandshallen

- Überdachung des bereits bestehenden Außenlagers
 - Neuorganisation und Optimierung der Fuhrpark- und Lagerlogistik
 - Verbesserung der verkehrlichen Situation am Gelände, Einsparung interner Transporte
 - Strom-Eigenerzeugung
 - Schaffung von Grün- und Erholungsflächen für Mitarbeiter:innen
- Bau-Partner ist die Schmid Hochbau GmbH, ein renommier-tes Bauunternehmen aus dem angrenzenden Oberösterreich.

Salzburgs 1. Biodiversitätsdach

Andreas Derndorfer, Mitglied der RVS-Geschäftsleitung, freut sich besonders über die nachhaltige und ökologische Ausrichtung des Bauvorhabens: „Mit dem Biodiversitätsdach entsteht grüner Lebensraum. Mit Sand, Kies, Stein, Gräsern, Kräutern und Wurzeln schaffen wir Platz und Rückzugsorte für Bienen, Vögel und Insekten. Mit dem Biodiversitätsdach schwächen wir die Flächenversiegelung ab und geben der Natur Lebensraum in der Größenordnung eines Fußballfeldes zurück. Das kostet zwar extra, zahlt sich aber aus. Grüne Dächer wirken kühlend auf die Umgebung, Regenwasser wird zurückgehalten und im Substrat gespeichert, der Pflegeaufwand ist geringer.“

Bei der Planung setzt der RVS auf Expert:innen aus der Region. Mit im Boot sind u.a. die Firma Erlmoser Landschaftsplanung und Kulturtechnik (Plainfeld) oder die Salzburg AG.

Stadt Salzburg: Lob für die ökologische Ausrichtung

Lob und Anerkennung kommt auch von der Stadt Salzburg, auf deren Grund der Neubau errichtet wird. Bürgermeister Harald Preuner und seine Stellvertreterin Barbara Unterkofler: „Ein Gewerbebau mit dieser ökologischen Ausrichtung ist bisher noch nicht vorgekommen, unsere Anregungen dazu wurden vom Raiffeisenverband sofort positiv aufgenommen. Das ist ein Musterbeispiel für verantwortungsvolles und nachhaltiges Baumanagement.“



Spatenstich für das neue Zentrallager des Raiffeisenverbands Salzburg: Den Spaten in der Hand, die Zukunft im Visier: Andreas Stallinger (Schmid Baugruppe), Bürgermeister Harald Preuner, RVS-GD Heinz Konrad, Bürgermeister-Stv. Barbara Unterkofler, Anna Doblhofer-Bachleitner (RVS), Andreas Derndorfer (RVS) und Wolfgang Schröcker (Vertriebsleiter Lagerhaus).

Im Oktober 2017 blickte die RKI (Raiffeisen Klimaschutz-Initiative auf ihr zehnjähriges Engagement zurück und skizzierte die strategische Weiterentwicklung zur umfassenden und zeitgemäßen Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative.

WDW4FREINDS

Die Geschäftsführung von Raiffeisen-Leasing mit CRO Dr. Christoph Hayden, CEO Mag. Alexander Schmadecker und COO DI Beat Mungenast nimmt ihre Verantwortung beim Thema Klimaschutz wahr.



ROLAND RUDOLPH

Unsere Verantwortung

Wir von Raiffeisen-Leasing hören zu, wenn uns unsere Kund:innen von ihren Wünschen und Plänen für die Zukunft erzählen. Wenn sie uns erzählen, worüber sie sich Sorgen machen und mit welchen Herausforderungen sie aktuell zu kämpfen haben.

Dabei wird immer wieder das Thema Nachhaltigkeit angesprochen. Dass ein Unternehmen etwa gerne die Produktionsanlage erneuern möchte, um umweltfreundlicher produzieren zu können, aber nicht weiß, ob es dann noch wettbewerbsfähig ist. Oder dass man gerne mehr E-Autos in der Firmenflotte hätte, aber die Anschaffungskosten recht hoch sind und man nicht genau weiß, wo und mit welchem Strom die Autos geladen werden sollen. Und immer wieder hören wir, wie unsere Kund:innen resigniert meinen, dass sie ja gerne mehr für den Klimaschutz tun würden, wenn es nur nicht so teuer wäre.

Ein Paradoxon unserer Zeit: Wir sind uns alle einig, dass wir das Klima schützen müssen, aber viele Unternehmen und Private können es sich trotz staatlicher Förderungen nur schwer leisten, auf umweltfreundlichere Technologien umzusteigen.

Und genau in diesem Punkt sehen wir von Raiffeisen-Leasing unsere Verantwortung als Finanzdienstleister. Als

jemand, der ganz nah an den Kund:innen dran ist und die Möglichkeit hat, einen wichtigen Hebel zu bedienen. Denn wenn wir davon sprechen, dass wir das Klima schützen müssen, müssen wir im Rahmen unserer Beratung die berühmte „Extra-Meile“ gehen und individuelle Lösungen für unsere Kund:innen finden.

Seit mehr als 15 Jahren beschäftigen wir uns beispielsweise intensiv mit dem Thema E-Mobilität und haben hier viel Expertise aufbauen können, die wir nun täglich an unsere Kund:innen weitergeben. Es geht darum, die richtigen Fahrzeugmodelle auszuwählen, deren Reichweiten zum individuellen Fahrverhalten passen. Es geht in unserer Beratung aber auch darum, dass wir umfassende Mobilitätskonzepte bedienen, die auch die Frage nach der passenden Ladeinfrastruktur beinhalten. Immer öfter ist die Anschaffung eines E-Fahrzeuges für die Unternehmen der ausschlaggebende Grund, um sich eine PV-Anlage auf dem Firmendach zu installieren. Der erzeugte Strom wird dann auch in der Produktion verwendet.

Sehr schnell haben wir erkannt, dass es aber auch bei dieser Art von Investition Finanzierungsprodukte braucht, die den Umstieg erleichtern können, was uns dazu veranlasst hat, Mobilitäts-Leasing für grüne Technologien, also etwa PV- und Solaranlagen, Pufferspeicher oder Wärmepumpen anzubieten und das nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Private.

Dieses „Green Leasing“ ist für uns eine naheliegende Erweiterung zum bestehenden Portfolio, aber für unsere Kund:innen eine Möglichkeit, um grüne Technologien einfach und flexibel anzuschaffen und zu attraktiven Konditionen zu finanzieren. So leisten auch wir von Raiffeisen-Leasing einen wichtigen Beitrag, um den Klimaschutz für heimische Unternehmen und Privathaushalte leistbar zu machen.

Mehr über Raiffeisen-Leasing und die Themen Nachhaltigkeit, E-Mobilität sowie Green Leasing finden Sie unter www.raiffeisen-leasing.at

Experten-austausch

9

In den letzten Jahren erfolgte in den Arbeitskreisen der RNI ein kontinuierlicher inhaltlicher Austausch mit externen Expert:innen aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft unterschiedlichster Organisationen, wie beispielsweise AfB social & green IT, Concordia International, denkstatt, FuturAbility, Glacier, Helioz, Humus+ Modell Ökoregion Kaindorf, Illwerke, Impactory, IU Internationale Hochschule München, KPMG Austria, Lebendige Felder, Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte, myAbility, Österreichische Computer Gesellschaft, plenum, Smatrics, SV Österreich, rfu, Umweltbundesamt oder der Universität für Bodenkultur Wien.



S. KLUMPT

Humusaufbau-Projekt

10

Vor dem Hintergrund des exponentiellen Anstiegs des CO₂-Gehalts wurde 2007 von der Ökoregion Kaindorf in der Steiermark ein Verein gegründet und ein Humusaufbau-Projekt gestartet. Die Landwirtschaft spürt die Auswirkungen der Klimakrise in vielerlei Hinsicht – so wird immer öfters auch wertvolle Erde durch Niederschläge innerhalb weniger Stunden weggeschwemmt. Fruchtbare Boden wird dadurch zur Rarität. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, bewirtschaften aktuell fast 400 Landwirt:innen in ganz Österreich rund 5.000 Hektar Ackerfläche im Projekt Humus+ nachhaltig. Sie bauen Humus auf, speichern damit CO₂ im Boden und entlasten Umwelt und Klima. Humus+ setzt auf Bildung im Rahmen der Humus+-Akademie, der Humusberatung oder der Stammtische, die zusätzlich einen Wissensaustausch garantieren. All dies hat dazu geführt, dass die Expert:innen von Humus+ inzwischen europaweit als führende Wissensvermittler gesehen werden. Die RNI unterstützt die wichtige Arbeit des Vereins seit 2018. www.humusplus.at



ERNA GRABNER

15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

12

Ressourcen Forum Austria

Getrieben von hohen Rohstoffpreisen und verstärkter Nachfrage zählt die Ressourceneffizienz immer mehr zu den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, sodass auf EU-Ebene die Initiative ressourcenschonendes Europa zu den sieben Leitinitiativen zählt. Um das Thema auf nationaler Ebene zu forcieren, wurde 2013 der Verein „Ressourcen Forum Austria“ gegründet. Seine Ziele hat die RNI von 2018 bis 2021 ebenfalls unterstützt: Sichtbarmachung von Innovationen im Bereich der Nutzung von Ressourcen, Bewusstseinsstärkung für effiziente Ressourcennutzung, Materialeffizienz und einen nachhaltigeren Lebensstil.

11

VÖNIX – Österreichischer Nachhaltigkeitsindex

Der VÖNIX startete im Jahr 2005 und ist mittlerweile die Nachhaltigkeitsbenchmark des österreichischen Aktienmarktes. Er beinhaltet jene an der Wiener Börse notierten heimischen Unternehmen, die hinsichtlich ökologischer und gesellschaftlicher Aktivitäten und Leistungen führend sind. Grundlage des VÖNIX ist die Messung unternehmerischer Nachhaltigkeit. Einige Mitglieder der RNI sind oder wurden bereits darin gelistet (RBI, AGRANA und UNIQA) bzw. werden vom rfu geratet. Bereits seit 2018 fungiert die RNI als Kooperationspartner. <https://voenix.at/>



Das Nationale Ressourcen Forum bietet die Möglichkeit zum Austausch.



Beim Friday Night Skating passathon-Leuchttürme entdecken

Passathon – Race for Future

13

Ziel der Veranstalter ist es, den „passathon“ als größtes Event mit aktiver Bürgerbeteiligung rund um nachhaltige klimaschonende Gebäude in Österreich zu etablieren. Damit soll auf sportliche Weise die Leistung einzelner Regionen wie auch die Dringlichkeit von engagierten Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor aufgezeigt werden. Im Veranstaltungszeitraum von April bis Oktober kann man in den einzelnen Regionen auf maximal einer Marathondistanz möglichst viele Passivhäuser, Plusenergie- und Null-Emissionsgebäude, sogenannte passathon-Leuchttürme, per Fahrrad entdecken. Die RNI unterstützt dieses Erleben nachhaltigen Bauens seit 2020. Die passathon-Leuchttürme können individuell oder entsprechend den Routenvorschlägen allein oder in Kleingruppen mit dem Rad, oder bei kürzeren Strecken auch laufend, mit Inline-skates oder Scooter bewältigt werden. <https://passathon.at/>

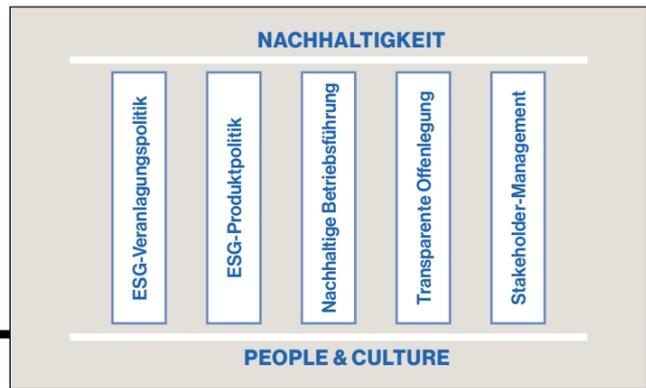


Ing. Günter Lang (Passathon-Organisator und GF Passathon) bei der Überreichung der Passathon-Auszeichnungs-Plakette für das klimaschonende Leuchtturmprojekt der RWA an Prok. Ing. Karl Hofbauer, MSc. (Bereichsleiter Verwaltung/Objektmanagement), RWA Raiffeisen Ware Austria AG

PASSATHON (2)

REA/WWW.VOGL-PERSPEKTIVE.AT

Die fünf Eckpfeiler der UNIQA Nachhaltigkeitsstrategie



15 Jahre Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI): Gründungsmitglied UNIQA gratuliert

Als Gründungsmitglied der RNI hat UNIQA von Beginn an Klimaaktivitäten unterstützt und im eigenen Geschäftsmodell bereits 2008 energiesparende Eigenheime mit dem Klimabonus beim Einsatz von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Solaranlagen und kontrollierter Wohnraumlüftung unterstützt. Die gemeinsamen Herausforderungen sind seither noch umfassender geworden, weshalb die ursprüngliche „Raiffeisen Klimaschutz-Initiative“ in den Folgejahren in „Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative“ umbenannt wurde.



KURT KEINRATH

DIPL.-ING. RENÉ KNAPP
Mitglied des Vorstandes
UNIQA Insurance Group

„Voneinander zu lernen und die ‚Best Practice‘ weiterzuentwickeln, bleibt unser Antrieb. Es hilft uns, gemeinsam als Finanzdienstleister mit gutem Beispiel voranzugehen und möglichst viele unserer Kund:innen, Investor:innen und Mitarbeiter:innen in die verfolgten Ziele und Maßnahmen einzubinden.“

René Knapp

Aus tiefer Überzeugung bekennen wir uns zum 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens und zu weiteren Umweltzielen, die die Grundlage der EU-Taxonomie-Verordnung bilden. Wir verfolgen diese Ziele gemeinsam und haben auch in sozialen Belangen konkrete Zielsetzungen definiert sowie Empfehlungen zur Umsetzung erarbeitet – zuletzt bei der Erstellung einer Empfehlung zu einer Menschenrechts-Policy. René Knapp, UNIQA Vorstand für HR, Brand und Nachhaltigkeit, zur Kooperation zwischen UNIQA und der RNI:

„Voneinander zu lernen und die ‚Best Practice‘ weiterzuentwickeln, bleibt unser Antrieb. Es hilft uns, gemeinsam als Finanzdienstleister mit gutem Beispiel voranzugehen und möglichst viele unserer Kund:innen, Investor:innen und Mitarbeiter:innen in die verfolgten Ziele und Maßnahmen einzubinden.“

Das bedeutet einerseits, eine größere Auswahl nachhaltiger Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte (z.B. hell- und dunkelgrüne Versicherungsprodukte je nach Risikoappetit) und Sachversicherungslösungen (z.B. attraktive Prämien für E-Mobilität) für Privat- und Industriekund:innen zu entwickeln. Andererseits gilt es auch, wirkungs-

volle Maßnahmen zum schrittweisen Ausstieg aus kohlebasierten Geschäftsmodellen umzusetzen.

Ein weiterer Puzzlestein ist eine vorbildliche Betriebsökologie. UNIQA setzt hier unter anderem auf die weitere Senkung des durchschnittlichen Flottenverbrauchs und den Ausbau von E-Autos und der E-Ladeinfrastruktur. Im Rahmen der Photovoltaikoffensive erfolgt der konstante Ausbau von PV-Anlagen österreichweit an UNIQA-Standorten. Bis Jahresende 2022 werden 20 Anlagen mindestens 250 kWp Sonnenstrom produzieren. Ein ausgeklügeltes Energiemonitoring-System analysiert detailliert den Strom- und Wärmeverbrauch für einen Großteil der rund 70 Vertriebsstandorte. Ebenso werden Heizsysteme laufend gegen ökologischere Alternativen (Wärmepumpen, Fernwärme, Pellets) ausgetauscht.

Gelebte Nachhaltigkeit funktioniert nur gemeinsam. Neben unserem Engagement in der RNI sind wir daher auch Mitglied in wichtigen anderen nationalen (z.B. Green Finance Alliance) und internationalen Vereinigungen im Rahmen des UNGC und der UN-Finance Initiative (PRI, PSI, NZAOA). Wir wünschen alles Gute zum Jubiläum und freuen uns, den eingeschlagenen Weg vereint weiterzuverfolgen!



15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

14

Mitwirken.at

Inwieweit ein Unternehmen nachhaltig ist, ist meist schwer erkennbar, denn die bestehenden Systeme zur Nachhaltigkeitsbewertung sind kaum vergleichbar. Auch wird bis dato nur eine geringe Zahl an Unternehmen bewertet. Vor diesem Hintergrund kooperiert die RNI seit 2021 mit dem Projekt „Mitwirken.at“, bei dem an einer Plattform gearbeitet wird, auf der alle Interessierten die Nachhaltigkeitsleistung anhand von Schlüsselkriterien (Integration im Unternehmen, Impactorientierung, positive Beiträge zur Gesellschaft, Einbeziehung von Stakeholdern und Transparenz/Reporting) erkennen können. Dazu sollen bereits bestehende Bewertungssysteme erweitert werden, um so Vergleichbarkeit und Transparenz für faktenbasierte Zukunftsentscheidungen in Unternehmen und in der Gesellschaft zu schaffen. Die Bewertungsregeln werden mittels Multi-Stakeholder-Governance von der Gesellschaft mitgestaltet. Die im Rahmen des Stakeholder-Dialogs veröffentlichten Daten auf der Index-Plattform sollen den Unternehmen einen Anstoß zur Weiterentwicklung geben.



mehr dazu auf www.mitwirken.at

RAWPIXEL LTD

15

Science Based Targets Initiative (SBTi)

SBTi ist eine gemeinsame Initiative von Carbon Disclosure Project, UN Global Compact, World Resources Institut und dem World Wildlife Fund, die Methoden und Kriterien für wissenschaftlich basierte Klimaziele und validierte Unternehmensziele entwickelt. Im Oktober 2020 wurde ein entsprechender Standard veröffentlicht. Die RNI setzte mit zwei Workshops 2021 erste wichtige Schritte, damit die RNI-Mitgliedsunternehmen entsprechende Handlungsempfehlungen ableiten konnten. In den Workshops wurde unter anderem eine konkrete Fallstudie durchgeführt, die „financed emissions“ berechnet, sowie Barrieren und Herausforderungen und entsprechende Lösungsansätze dokumentiert und praxisorientierte Ergebnisse generiert.



PIXELIO

16

Menschenrechts-Rahmenwerk

Das Thema Menschenrechte gewinnt in Europa immer mehr an Bedeutung, da diese eine Querschnittsmaterie sind, die in viele Bereiche eines Unternehmens hineinwirken (Lieferketten, Mitarbeitende, Kund:innen). Vor diesem Hintergrund wurde 2020 in der RNI beschlossen, sich diesem Thema verstärkt zu widmen und ein Menschenrechts-Rahmenwerk – gemeinsam mit dem Ludwig Boltzmann Institut und unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder der Mitgliedsorganisationen – zu erarbeiten. Bevor dies Ende 2021 abgeschlossen werden konnte, erfolgten mehrere Interviewrunden und Workshops.



GRAPHIC COURTESY OF SHIFT PROJECT, LTD.



VELSHCHUK / ISTOCK

JETZT zum Newsletter der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative anmelden!



Anmelden unter www.raiffeisen.at/nachhaltigkeit/de/start/rni-newsletter.html oder einfach QR-Code scannen

Wir müssen stärker ins Tun kommen

2015 publizierte die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative erstmals eine Ökobilanzierung der Raiffeisen Bankengruppe. Jetzt zeigt die brandneue Treibhausgas-Bilanz, wo die RBG mittlerweile steht.



Edith Unger, CR der Raiffeisenzeitung, moderierte den Round-Table mit Franz Fischler und Andrea Sihn-Weber (Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative) sowie Monika Mörth (UBA) anlässlich der Veröffentlichung der aktuellen Treibhausgas-Bilanz.

Die von der RNI beauftragte Treibhausgas-Bilanz 2021 gibt einen Überblick über den aktuellen CO₂-Ausstoß der Raiffeisen Bankengruppe in Österreich und über die Einsparungen, die seit der letzten Untersuchung für das Jahr 2014 umgesetzt wurden. Bewährter Partner der RNI in der Erstellung der Analyse war auch heuer wieder das Umweltbundesamt.

Bei einem Round-Table anlässlich des 15-Jahr-Jubiläums präsentierte Monika Mörth, Geschäftsführerin des Umweltbundesamts, gemeinsam mit Franz Fischer und Andrea Sihn-Weber die zentralen Ergebnisse der Studie.

Insgesamt werden durch die unternehmerischen Tätigkeiten der Bankengruppe direkte und indirekte Treibhausgasemissionen von rund 62.727 Tonnen CO₂-Äquivalent-Emissionen freigesetzt. Der größte Anteil von 24.158 Tonnen

dieser Emissionen entsteht durch die Anreise der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz. Der zweite große Treiber ist die Energie mit 16.773 Tonnen Energieaufwand für Raumwärme und -kälte bzw. mit 16.822 Tonnen für den Stromverbrauch.

Einsparen wirkt

Wie wirksam es ist Energie einzusparen, zeigte Monika Mörth am Stromverbrauch: Der Stromverbrauch in Kilowattstunde je Mitarbeiter:in der Raiffeisen Bankengruppe hat sich gegenüber 2014 um fast 25 Prozent reduziert. Durch die in den Jahren 2016–2021 in der Raiffeisen Bankengruppe getätigten standortbezogenen nachhaltigen Investitionen – wie etwa in thermische Sanierung und Gebäudeeffizienz – wurden insgesamt ca. 155.000 Tonnen CO₂-Einsparungen berechnet. Das entspricht etwa 0,25 Prozent der im Jahr 2020 österreichweit

ausgestoßenen CO₂-Emissionen. Franz Fischler dazu: „In der RNI waren uns von Anfang an messbare Ergebnisse wichtig, um zu erkennen, wo wir stehen und wo wir uns noch verbessern müssen.“

Für die RNI war seit Beginn klar: Die beste Energie ist die, die nicht eingesetzt wird. Daher gilt es an erster Stelle Energie einzusparen und Effizienzmaßnahmen zu setzen. „Der Raiffeisen Bankengruppe ist es gelungen vom Reden ins Tun zu kommen. Es war klar, je früher man beginnt, desto besser ist es fürs Klima“, gibt Franz Fischler die Richtung für ressourcenschonenden Umgang mit Energie vor.

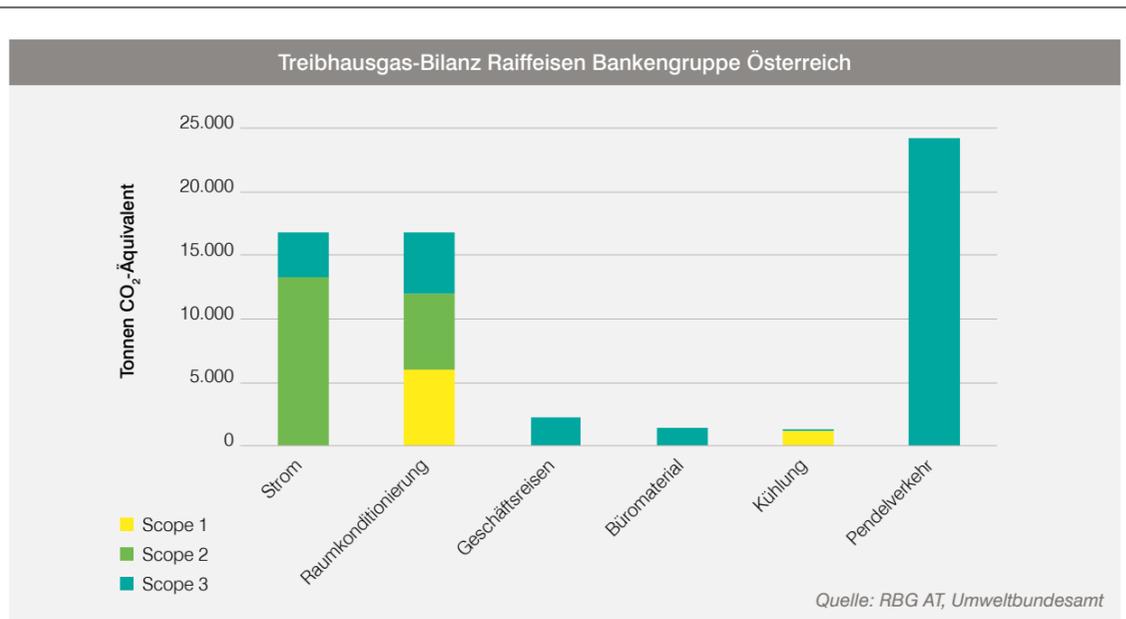
Nachhaltige Investitionen

Erhoben wurde auch, wie hoch der makroökonomische Effekt jener 108 Millionen Euro war, die die Raiffeisen Bankengruppe in den Jahren 2016 bis 2021 in nachhaltige Maßnahmen investiert hat. Insgesamt wurden in diesen Jahren durch die getätigten Investitionen 61,3 Mio. Euro an Wertschöpfung generiert, 617 Arbeitsplätze geschaffen und 49,6 Mio. Euro an Staatseinnahmen generiert.

Green Deal

Die EU hat im Dezember 2019 mit dem „Green Deal“ ganz entscheidende Schritte Richtung Nachhaltigkeit gesetzt. Übergeordnetes Ziel ist, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen. „Der Green-Deal der EU-Kommission verfolgt sehr ehrgeizige Ziele verbunden mit vielen Herausforderungen“, erklärt Andrea Sihn-Weber die Ziele dieser Wachstumsstrategie. „Gleichzeitig bietet die nachhaltige Transformation viele Chancen. Die Wirtschaft etwa kann mit kohlenstoffarmen, energie- und ressourceneffizienten Kreislaufprojekten zur Zielerreichung beitragen.“

Um die Klima- und Energieziele zu erfüllen und diesen Strukturwandel in Europa zu schaffen, wird geschätzt, dass jährlich zusätzlich rund 350 Milliarden Euro Investitionen notwendig sind. Da wird gerade die Finanzindustrie gefordert sein, denn sie spielt eine zentrale Rolle in dieser Transformation. „Wir haben eine große Verantwortung. Wir müssen sorgsam darauf achten, welche Auswirkungen unser Kerngeschäft auf Umwelt, Klima und Gesellschaft hat. Hier haben wir den größten Hebel“, beschrieb Sihn-Weber die Schlüsselrolle der Finanzbranche bei der Erreichung der Klimaziele.



Treibhausgasemissionen in t CO₂-eq im Jahr 2021, aufgeteilt in Bereiche und Scope 1–3 (standortbasierte Methode)



Weitere Erkenntnisse aus der Treibhausgas-Bilanz:

- Im Jahr 2021 benötigte die Raiffeisen Bankengruppe Österreich rund 99.969 MWh an Raumwärme und -kälte.
- Fernwärme und regionale Fernwärme zusammen decken 61,4 Prozent des Raumwärmebedarfs.
- Rund 26 Prozent des Raumwärmebedarfs wird durch Erdgas abgedeckt. Heizöl als weiterer fossiler Energieträger wird zu ca. 5 Prozent eingesetzt.
- Im Durchschnitt fielen 2021 insgesamt 2.479 kg CO₂-eq Emissionen pro Mitarbeiter:in (inkl. Anreise) an. Die Emissionen je Mitarbeiter:in liegen je nach Bundesland im Bereich zwischen 1.582 kg und 3.150 kg CO₂-eq.
- Der Stromverbrauch in kWh je Mitarbeiter:in der Raiffeisen Bankengruppe hat sich gegenüber 2014 um fast 25 Prozent reduziert.
- Der Raumwärmebedarf in kWh je Mitarbeiter:in der Raiffeisen Bankengruppe hat sich gegenüber 2014 leicht erhöht. Die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen je Mitarbeiter:in sind aufgrund eines vermehrten Einsatzes klimafreundlicherer Wärmebereitstellung dagegen gesunken.
- Im Bereich der Dienstreisen sind sowohl die zurückgelegten Kilometer als auch die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen – bedingt durch die Pandemie – signifikant zurückgegangen.

Den gesamten Bericht der Treibhausgas-Bilanz 2021 sowie das Video zum Round-Table finden Sie auf der RNI Homepage unter <https://www.raiffeisen-nachhaltigkeit.at> sowie unter <https://www.raiffeisen.at/wertschoepfungsberichte> oder indem Sie einfach den QR-Code scannen.



15 Jahre Nachhaltigkeit RNI

Die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative auf einen Blick

Als Plattform sowie Service- und Vertretungseinrichtung für sämtliche Aktivitäten ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit unterstützt die RNI ihre Mitglieder bei der Konzeption, Umsetzung und Kommunikation von Maßnahmen zu diesem Thema. Nachhaltigkeit zu forcieren und die entsprechende Bewusstseinsbildung zählen zu ihren Schwerpunkten.

Durch die Maßnahmen der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative werden gezielte Impulse gesetzt, um Nachhaltigkeit bei ihren Mitgliedern kontinuierlich zu forcieren.

Unsere Ziele:

- Durch geeignete Maßnahmen einen substanziellen Beitrag zu leisten, damit die Mitglieder der RNI die Themen der Nachhaltigkeit optimal in ihren Unternehmen umsetzen können.
- Voraussetzungen zu schaffen, damit die Mitglieder der RNI die Synergien im Bereich der Nachhaltigkeit bestmöglich nutzen können.

- Aktivitäten zu forcieren, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft beitragen.
- Das Schärfen des Bewusstseins für menschenrechtliche Aspekte in den Mitgliedsorganisationen.
- **Klimaziele für 2030:**
 - Steigerung unserer Energieeffizienz bis 2030 (gegenüber 2005, exkl. Emissionshandel) um mindestens 35%
 - Reduktion unserer Treibhausgasemissionen bis 2030 (gegenüber 2015, exkl. Emissionshandel) um mindestens 30%
 - Reduktion unserer Treibhausgasemissionen im Bereich Mobilität (PKW und leichte Nutzfahrzeuge) bis 2030 (gegenüber 2015) um mindestens 55%
 - Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an unserem Strom- und (Raum-)Wärme-Verbrauch bis 2030 auf mindestens 85% (exkl. Emissionshandel)
 - Der Anteil klimafreundlicher Produkte & Services am jeweiligen Portfolio beträgt 2030 mindestens 30%
 - Reduktion der Treibhausgas-Emissionen in Kundenveranlagungen bis 2030 (gegenüber 2015) um mindestens 30%

Facts:

2007-2017:
Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

ab Oktober 2017:
Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI)

Anzahl der Mitgliedsunternehmen:
22

Vorsitzender:
Dr. Franz Fischler

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Mag. (FH) Dieter Aigner, DI Josef Plank

Geschäftsführerin:
Mag. Andrea Sihn-Weber, CSE

Projektmanagement-Team:
Ulrike Capelare, Dr. Tanja Daumann, CSE

Die 22 Mitgliedsorganisationen sorgen für eine österreichweit nachhaltige Wirkung:

 AGRA Beteiligungs-AG 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 + 43 1 211 37-0 www.agrana.com	 GoodMills Group GmbH 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 + 43 1 535 11 24-521 www.goodmillsgroup.com	 KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. 4020 Linz, Europaplatz 1a + 43 732 6596-25314 www.kepler.at	 Marketingverein der Kärntner Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank Kärnten 9020 Klagenfurt, Raiffeisenplatz 1 + 43 463 993 00-0 www.raiffeisen.at/ktn	 Österreichischer Raiffeisenverband 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 + 43 1 90 664-0 www.raiffeisenverband.at	
 Raiffeisen Bank International AG Member of RBI Group 1030 Wien, Am Stadtpark 9 + 43 0 1 717 07-0 www.rbinternational.com	 Raiffeisen-Bankengruppe Tirol 6021 Innsbruck, Adamgasse 1-7 + 43 512 53 05-0 www.rlb-tirol.at	 Raiffeisen Bausparkasse GmbH 1190 Wien, Mooslackengasse 12 + 43 1 546 46-0 www.bausparen.at	 Raiffeisen Factor Bank AG Member of RBI Group 1190 Wien, Mooslackengasse 12 + 43 1 219 74-57 www.raiffeisen-factorbank.at	 Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 + 43 1 211 36-0 www.rhnoew.at	
 Raiffeisen Informatik GmbH 1020 Wien, Lilienbrunnengasse 7-9 + 43 1 993 99-0 www.r-it.at	 Raiffeisen Kapitalanlage Ges.m.b.H. 1190 Wien, Mooslackengasse 12 + 43 1 711 70-0 www.rcm.at	 Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H. 7000 Eisenstadt, Raiffeisenstraße 1 + 43 2682 691-0 www.raiffeisen-burgenland.at	 Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 + 43 05 17 00-900 www.rlbnoew.at	 Raiffeisenlandesbank OÖ AG 4020 Linz, Europaplatz 1a + 43 732 65 96-0 www.rlbooe.at	
 Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG 8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5-7 + 43 316 80 36-0 www.rlbstmk.at	 Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband reg. Gen.m.b.H. 6900 Bregenz, Rheinstraße 11 + 43 5574 405-0 www.raiba.at	 Raiffeisen-Leasing GmbH 1190 Wien, Mooslackengasse 12 + 43 1 716 01-0 www.raiffeisen-leasing.at	 Raiffeisenverband Salzburg reg. Gen.m.b.H. 5020 Salzburg, Schwarzstr. 13-15 + 43 662 88 86 www.salzburg.raiffeisen.at	 Raiffeisen Ware Austria AG 2100 Korneuburg, Raiffeisenstraße 1 + 43 2262 755 50-0 www.rwa.at	
 UNIQA Versicherungen AG 1029 Wien, Untere Donaustraße 21 + 43 1 211 75-0 www.uniqagroup.com	 Valida Holding AG 1190 Wien, Mooslackengasse 12 + 43 1 316 48 - 0 www.valida.at	 Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative Am Stadtpark 9, 1030 Wien www.raiffeisen-nachhaltigkeit.at + 43 1 717 07-6070 raiffeisen-nachhaltigkeit@rbinternational.com			 Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

Die Sonderausgabe „15 Jahre Nachhaltigkeit, eine Idee feiert Geburtstag“ ist eine entgeltliche Kooperation mit der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) und deren Mitgliedsunternehmen. Nachbestellungen unter: marketing@raiffeisenzeitung.at. Die Ausgabe finden Sie auch auf epaper.raiffeisenzeitung.at